

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

199 (20.7.1936)

Montag-Ausgabe

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Verkaufspreis RM. 2,20 zusätzlich 50 Pfg. Trägersgeld. Postbestellung ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Verkaufspreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Postbestellung oder Trägersgeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“: für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merktur-Rundschau“: für die Amtsbezirke Hilstadt-Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau“: für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterlangen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder Verzögerungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Weitergabe unserer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unvollständige Überlieferungen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: 20 Pf. 15 gep. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenfeld 11 Pfg. Kleine einpaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Am Freitag die 4. und 8. Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsanträge n. Preislist. für Mengenabläufe Staffeln C. Anzeigenabdruck: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Monatsausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Seeligsbühlstr. 1b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach. Straße 2988. (Stromton: Stadt, Spartenstraße Nr. 796. Abg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Sammler, 1b, Ecke Büchel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 20a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anstalt, Karlsruhe 1. B., Sammler, 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungslokal 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechlokal v. 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Dönhoff 6570/71.

Ausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Montag, den 20. Juli 1936

10. Jahrgang / Folge 199/330

## Verworrene Lage in Spanien

Spanisch-Marokko in den Händen der Aufständischen — Aufstände auch in Spanien — Die Regierung umgebildet

Neben die Wirren in Spanien ist auch jetzt noch kein klarer Ueberblick zu erhalten. Während einerseits behauptet wird, daß die Aufstandsbewegung sich lediglich auf die spanische Marokkzone beschränkt, wird von anderer Seite erklärt, daß auch in verschiedenen spanischen Provinzen selbst Aufstände ausgebrochen seien und daß ausländische Truppen in Cadix gelandet seien. Die spanische Marokkzone scheint jedenfalls vollständig in der Hand der Aufständischen zu sein. Die spanische Regierung ist umgebildet worden und trägt nun einen noch schärferen Kampfscharakter gegen rechts.

Das republikanische Blatt „El Sol“ meldet, 40 Flugzeuge seien am Sonntag früh vom Madrider Flughafen aufgestiegen, um über Malaga, Sevilla, Cadix, Ceuta, Tetuan und Melilla Flugblätter mit einem Aufruf der Regierung abzuwerfen. Die Flugzeuge hätten auch Bomben mitgeführt. Die Aufständischen in Sevilla und Ceuta seien bereits mit Bomben belegt worden. Die Bergarbeiter von Rio Tinto seien begleitet von Zivilgarde und reichlich mit Dynamit versehen nach Sevilla aufgebrochen, um dort gegen die Aufständischen zu kämpfen. Die Bergarbeiter von Sinesos hätten den Pakt von Despenaperros bekräftigt, um den Einmarsch der Rebellen nach Andalusien zu verhindern. Aus Rabat wird berichtet, daß bei der Bombardierung des Flugplatzes Melilla drei dort stationierte Flugzeuge gesunken seien. Eines dieser Flugzeuge sei in Port Rio Rey (Französisch-Marokko) niedergegangen. Das zweite Flugzeug sei in Taza gesunken. Von dem dritten Flugzeug läge noch keine Nachricht vor. Ein Radiotelegramm des Generals Franco, der das Kommando über die Streitkräfte auf den Kanarischen Inseln hat, ist abgegangen worden. Es bestätigt die

Gerüchte, daß Franco auf Seiten der Aufständischen steht. Wörtlich heißt es: „Die Garnison grüßt begeistert die Aufständischen und die übrigen Truppen der Halbinsel in diesem geschichtlichen Augenblick. Es lebe Spanien in Ehren! General Franco.“

### Die Kämpfe in Marokko

**Drahtbericht des „Führer“**  
C.P. Paris, 20. Juli. Die aus Cadix und Tanger hier eintreffenden Meldungen bestätigen, daß die ganze spanische Marokkzone sich in den Händen der Aufständischen befindet. Von Melilla aus habe sich die Revolte auch auf die andere Garnisonsstädte der Marokkzone ausgebreitet. In Ceuta haben die Aufständischen den Sender zerstört und verbreiten über ihn Nachrichten über die Entwicklung der Aufstandsbewegung. Nach Meldungen aus Tanger soll der Oberstkommandierende der spanischen Marokktruppen, General Morato, der sich durch die Schärfe, mit der er die von der Regierung angeordnete Säuberungsaktion im März durchgeführt hat, bei den Aufständischen sehr unbeliebt gemacht hatte, von den Aufständischen gefangen genommen worden sein. In Tanger soll von Revolutionären der Versuch gemacht worden sein, das Postamt zu besetzen, doch seien sie entworfen und gefangen genommen worden.

denn sie hätten ihr Ziel nicht erreicht. Zahlreiche Gefangene seien gemacht worden, darunter befänden sich auch mehrere höhere Offiziere. Die Rebellen hätten außerdem schwere Verluste erlitten. Die Luftwaffe habe mitgemacht, daß die Aufständischen, denen ihre Geschütze abgenommen worden seien, sich den republikanischen Streitkräften ergeben müßten. Weiter wird in dem Funkspruch mitgeteilt, in Cadix seien regierungstreue Truppen zum Angriff übergegangen, um den Zivilgouverneur und die Sturmtruppen, die belagert würden, zu befreien. Aus Huelva wird gemeldet, daß die dortigen regierungstreuen Truppen sich zum Marsch auf Sevilla anstelden.

### Schießerei in Madrid

\* Madrid, 20. Juli. Ein außerordentlich starkes Aufgebot an schwer bewaffneter marxistischer Miliz patrouilliert in den Straßen, hält die Straßenbahnen und Autos an, untersucht die Passanten und fragt, ob sie Genossen seien. Die Bevölkerung hält sich von der Straße zurück. Kaffees und Kinos sind leer. An mehreren Stellen der Stadt hat es Schießereien gegeben, die in der Hauptsache auf die Nervosität der Miliz zurückzuführen sein dürften, deren Mitglieder ohne Parolen auf Autos schießen, die nicht sofort auf Anruf halten. Es verlautet, daß die Frauen und Kinder des kommunistischen Arbeiterviertels Cuatro Caminos ihre Wohnungen aus Sicherheitsgründen zum großen Teil bereits verlassen und sich in Stadtviertel begeben haben, die nicht den ersten Angriffen von Seiten des Militärs ausgesetzt sein dürften.

## Berliner Sonntag im Zeichen von Olympia

50 000 auf der „Deutschland“-Ausstellung — Die „Linden“ schmücken sich

**Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung**  
O Berlin, 20. Juli. Der Sonntag stand in der Reichshauptstadt schon ganz im Zeichen der kommenden Olympischen Spiele. Nachdem am Samstag die große Deutschlandhalle bereits ihre Pforten geöffnet hatte, setzte eine wahre Wallfahrt zur Messestadt am Kaiserdamm ein. Auch von auswärts trafen Tausende von Besuchern in der Reichshauptstadt ein. Am Samstag und Sonntag liefen nicht weniger als 35 Sonderzüge mit Gesellschaftsreisenden und Abz.-Urläufern in den Berliner Fernbahnhöfen ein. Insgesamt haben 50 000 Menschen die Ausstellung „Deutschland“ am ersten Sonntag nach der Eröffnung besucht. Auch sonst bietet Berlin bereits allerlei Lebenswürdigkeiten. Ueber Nacht haben die Linden schon ihren Festlichmuck für die Olympia erhalten. An den überall frisch geputzten Häusern wunden sich Girlanden von Immergrün und Eichenlaub von Fenster zu Fenster. Die Fahnenmasten, die auf der ganzen Strecke der olympischen Triumphstraße schon seit einiger Zeit aufgestellt sind, erhalten nunmehr einen besonderen Schmuck. An ihrem unteren Teil sind freisrunde Scheiben mit einem Durchmesser von etwa anderhalb Metern angebracht worden, auf denen sich Darstellungen deutscher Landschaften aus allen Gegenden des Reiches befinden. Die Schönheiten Deutschlands werden so den ausländischen Gästen, die in der Reichshauptstadt weilen, in mannigfacher Auswahl gezeigt. Bisher sind bereits 235 Bilder von deutschen Städten und Landschaften angebracht worden. Die übrigen werden im Laufe dieser Woche fertig gestellt werden. Insgesamt werden etwa 500 solcher Motive — das Beste, was Deutschland an landschaftlichen und architektonischen Schönheiten zu bieten hat — später die olympischen Gäste grüßen. Schon jetzt ist bereits ein starker Zustrom ausländischer Gäste in der Reichshauptstadt zu bemerken. Theater und Kinos haben bereits ihre Programme ganz auf die Festsache eingestellt, daß Deutschland in diesen Tagen Gastland ist. In Grünau hat die olympische Regatta-Strasse mit der Austragung der deutschen Ruder- und Kanuemeisterschaften ebenfalls ihre Generalprobe bestanden.

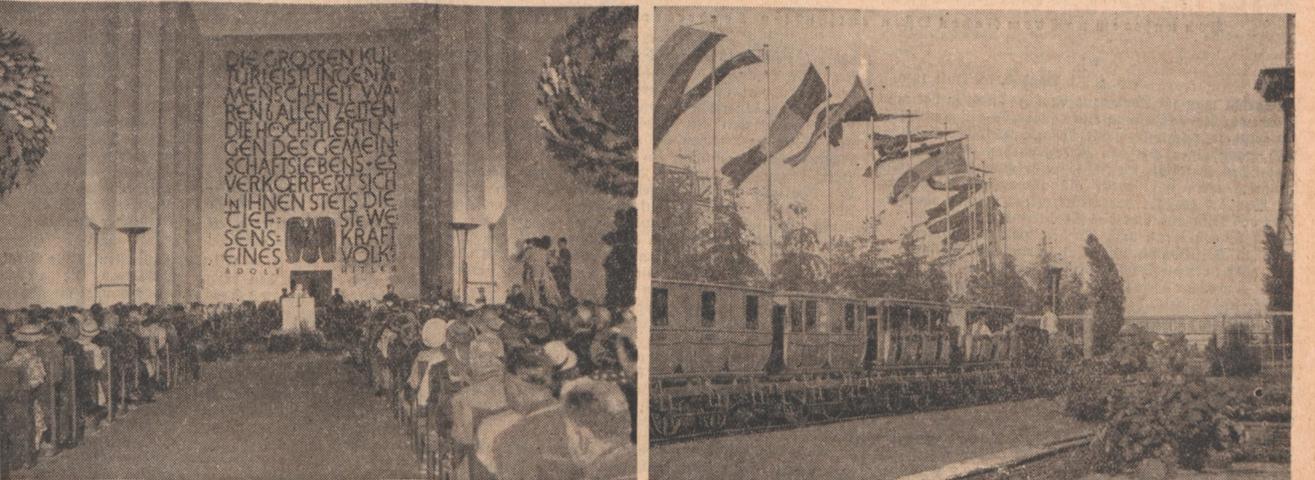
Die sozialdemokratische und kommunistische Partei Spaniens haben ein von der Regierung gebilligtes Manifest im Rundfunk bekannt gegeben, in dem die Anhänger dieser Parteien dazu aufgefordert werden, sich kampfbereit hinter die Regierung zu stellen und die umkämpften Pläne von Gil Robles und General Franco zu vereiteln. Die Verpflichtungen, die bei dem Abschluß des Volksfrontbündnisses eingegangen seien, zwingen jeden, sein Bestes zu geben in dem Kampf um Leben und Tod, der jeden Augenblick losbrechen könnte. Die Miliz habe sich an den ihnen zugewiesenen Plätzen bereitzustellen und auf die Befehle der Führer zu warten. Der verbrecherische Aufstand habe bereits auf die Halbinsel übergegriffen. Sein Zentrum sei Sevilla. Nach der Feststellung, daß in Pamplona von den Aufständischen bereits ein Polizeihauptmann erschossen worden sei, schließt der Aufruf mit folgenden Worten: Wir werden im Kampf für die Republik alles hergeben. Die Regierung hat uns vollkommen zu ihrer Verfügung. Wir haben keinen Grund, nicht an einen Sieg zu glauben, und werden vor den Absichten der Reaktion nicht zurückweichen.

### Landung aufständischer Truppen in Spanien?

\* Paris, 20. Juli. „Paris Soir“ berichtet aus Gibraltar, daß ein Teil der aufständischen marokkanischen Truppen am Sonntagvormittag in Cadix gelandet und unversehrt in Richtung Sevilla amarschieren, um sich mit den dortigen Truppen zum Anmarsch auf Madrid zu vereinigen. Ein weiterer Truppentransport, begleitet von einem Zerstörer, sei von Ceuta kommend in Algeciras gelandet. Das gleiche Blatt meldet aus Rabat, daß drei der nach Melilla entsandten regierungstreuen Kriegsschiffe zu den Aufständischen übergegangen seien. Ein viertes Schiff sei auf der Reede von Lacahe ergriffen und habe sofort mit den aufständischen Truppen Verbindung aufgenommen. General Franco leite von Melilla aus den Aufstand. Die Aufständischen seien Herren der Lage und könnten die Ordnung aufrecht erhalten. General Franco habe von zahlreichem Generälen der spanischen Halbinsel selbst Zugang erhalten. Man nenne besonders den Kommandeur der zweiten Division von Sevilla. Ein Boot meldet aus Gibraltar, daß bei Algeciras ein spanisches Boot der Aufständischen in den Hafen eingelaufen sei und fünf Schiffe abgegeben habe. Auf den ersten Schuß sei auf allen Kanonen und öffentlichen Gebäude die weiße Flagge zum Zeichen der Uebergabe gehißt worden.

### Aufbruch in Barcelona

**Drahtbericht des „Führer“**  
C.P. Madrid, 20. Juli. Die Regierung verbreitete am Sonntagvormittag einen Funkspruch, in dem bekannt gegeben wurde, daß die Garnison von Barcelona Stadt verläßt und den Belagerungszustand über die Provinz verhängt habe. Die Zivilgarde und die Sturmtruppen hätten den Soldaten einen Kampf geliefert. Man könne sagen, daß die Truppen geschlagen worden seien.



Von der großen Ausstellung „Deutschland“  
Links: Die Eröffnung der Ausstellung durch Reichsminister Dr. Goebbels; rechts: Auf dem Freizeitanlage der Ausstellung verkehrt auch die Nachbildung des ersten deutschen Eisenbahnzuges, in der die Besucher wie vor 100 Jahren reisen können. (Aufn.: Atlantik 1, Weltbild)

England ausfahren sollten, vorläufig in Gibraltar bleiben, um im Notfall die britischen Interessen zu schützen.

In Gibraltar ist sämtlichen Offizieren und Mannschaften der Armee und Flotte am Sonntag das Betreten spanischer Bodens verboten worden.

Wie Havas aus Tanger meldet, soll der Sender von Sevilla am Sonntagabend eine Mitteilung General Franco verbreiten haben, wonach die Provinzen Andalusien, Valencia, Valladolid, Burgos und Aragon, die Kanarische Insel und die Balearen mit allen ihren Garnisonen sich den Aufständischen angeschlossen haben.

Der Regierungswechsel

Madrid, 20. Juli. In den frühen Morgenstunden des Sonntag wurde überraschend bekannt gegeben, daß der bisherige Ministerpräsident Calares Quiroga, der Innenminister Molas und drei weitere Minister zurückgetreten seien.

Die neue Regierung unterscheidet sich gegenüber derjenigen von Calares Quiroga nur dadurch, daß an Stelle des bisherigen Innenministers Mooles General Pozas (parteilos), an Stelle des bisherigen Ministerpräsidenten und Kriegsministers Calares Quiroga General Castello (parteilos) als Kriegsminister und Giral (linksrepublikanischer) als Ministerpräsident tritt.

Die Regierung brachte am Sonntagabend im Rundfunk ihre Verteidigung über die Lage zum Ausdruck und betonte, daß in Barcelona die Aufstandsbewegung völlig niedergeschlagen sei; die ausländischen Truppen seien in Unordnung geraten und schlossen sich den regierungstreuen Truppen in Seville wieder an.

Die letzten amtlichen Nachrichten besagen, daß sich die Aufständischen in Sevilla ergeben hätten und daß das Radiofendehaus wieder im Besitz regierungstreuer Kräfte sei.

Wie Havas aus Madrid meldet, soll die Zusammenfassung der neuen Regierung Giral im wesentlichen der des Kabinetts Quiroga entsprechen.

Die Gerichte, wonach die Truppen von Logrono und Segovia auf Madrid marschierten, seien falsch. Auch in Barcelona, Ciudad Real und Puertollano sei die Ordnung wieder hergestellt.

Die „Liberte“ weist darauf hin, daß die schwierige Lage der Regierung in Spanien sich in erster Linie daraus ergebe, daß die Madrider Regierung sich nicht der Armeen bedienen könne.

Zwischen Schiiten und Sunniten

Von unserem nach dem Hasen Dfen entsandten Sonderberichterstatter

Spricht man im Abendland vom Islam, so hat man schlechtmög die Vorstellung eines sügenlos gefügten Hofes geistiger, religiöser, vielleicht auch politischer Haltung.

Auf der Straße von Bagdad nach Kerbela wurde das erstmals schauerlich demonstriert. Diese Straße ist die große Pilgerstraße der Schiiten.

Der Führer in Bayreuth

Feierliche Eröffnung der Bayreuther Festspiele 1936 - Vollendete Lohengrin-Aufführung

Drahtbericht unseres nach Bayreuth entsandten Sonderberichterstatters

Bayreuth, 19. Juli. Einst schrieb Richard Wagner, der Schöpfer der Festspielstadt Bayreuth, als er zum ersten Male das damals noch nicht so bedeutende Städtchen besuchte: „Die Fahrt durch Eger über das Fichtelgebirge mit der Ankunft in das vom Sonnenschein lieblich beleuchtete Bayreuth wirkte noch bis in spätere Zeiten angenehm auf meine Erinnerung.“

Auch heute hat Bayreuth, das Städtchen mit Weltren, durch das Festspielhaus am Abhang der „Hohen Warte“ von der Lieblichkeit seiner Lage nichts eingebüßt. Doch im Innern der Stadt herrscht ein buntes Treiben. Aus der kleinen Gemeinde der ersten Festspiele im Jahre 1876 sind Tausende geworden, und dem Ruf des Meisters nach Bayreuth folgend haben sie den Ruf der Festspiele hinausgetragen in alle Welt.

Bayreuth in Erwartung

Von der „Hohen Warte“ herab aber grüßt ruhig und erhaben das Festspielhaus über die Stadt. Alle Straßen sind festlich mit den Fahnen des Reiches geschmückt. Am Eingang der Bahnhofstraße grüßt ein großer über die Straße ragender Bogen die Gäste: „Willkommen in der Wagnerstadt.“

Die und so heißt man auch einen Vertreter der Reichsregierung in anregendem Gespräch mit einem Bekannten. SS-Männer marschieren durch die Straßen, in ihrer Bekraftigkeit und ihrer Größe machen sie einen vorbildlichen Eindruck.

Die Ehrengäste

Festlich gekleidet betreten sie das Festspielhaus, Reihe nach Reihe des Hofraumes, der 1700 Menschen faßt, fällt ihr Mehr und mehr drängen sich die Menschen, SS-Männer flankieren die Straßen, alles ist in Erwartung des Führers.

Unter den erschienenen Gästen sieht man die Reichsminister Dr. Goebbels, Göring und Rust, den Generalfeldmarschall von Blomberg, Generaloberst Freiherr von Frick, die Reichsleiter von Ribbentrop und von Papen, die Gauleiter Wächtler, Streicher, Adolf Wagner, die Reichsstatthalter Robert Wagner und Sanderl, den bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, Obergruppenführer Brückner, Korpsführer Hähnlein und Brigadeführer Schaub. Aus dem Verwahnde- und Bekanntenkreise des Hauses Wahnfried sind u. a. Frau Eva Elsa Berlin und Gräfin Grafin zu sehen. Ferner steht

man eine große Zahl Intendanten und namhafte Dirigenten aus dem Reich. An bekannten Persönlichkeiten sind weiterhin zu nennen Benno von Aron und Oberbürgermeister Dr. Schlumprecht-Bayreuth.

Der Führer kommt

Schon rufen die Fansaren zum ersten Male und rufen zur Feier. Heilrufe, die zu uns heraufdringen, künden die Ankunft des Führers. Alles drängt sich an die breite Straße, auf der der Führer zum Festspielhaus fährt.

In den Pausen drängte sich alles wieder, den Führer zu sehen, und in der Zwischenpause vor dem letzten Akt geben die Volksgenossen nicht eher Ruhe, bis der Führer am Fenster erscheint und sie grüßt.

Nach der Aufführung flangen aus den dichten Reihen wieder begeisterte Heilrufe, als der Führer das

Kurfürst 2500 weiß alles

Der Auskunftsstelle der Olympischen Spiele - Keine Frage ohne Antwort

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

O Berlin, 20. Juli. Unter dieser Nummer meldet sich die Auskunftsstelle der Olympischen Spiele, die in diesen Tagen im Columbus-Hochhaus am Potsdamer Platz in Berlin ihre Arbeit aufgenommen hat.

In langen Reihen sitzen die „Telephonistinnen“ der Auskunftsstelle vor ihren Apparaten und harren der Fragen, die da kommen sollen. Der Telephonapparat ist - wenn man so sagen kann - in gewissem Sinne geographisch gegliedert.

Wenn man den großen linken Raum des Telephonales hoch über dem Verkehrsraum der Reichshauptstadt betritt und die jungen Dolmetscherinnen bei ihrer Arbeit beobachtet, scheint es, als ob sie ihre Tätigkeit nur so nebenamtlich ausüben und sich durch Nichts aus der Ruhe bringen lassen.

Festspielhaus verließ. Der Tag mit der Fülle seiner Eindrücke wird für jeden ein bleibendes, nachhaltiges Erlebnis sein.

Die Ankunft des Führers in Bayreuth

Bayreuth, 20. Juli. Der Führer traf zur Teilnahme an den Bayreuther Festspielen am Sonntagvormittag in Bayreuth ein. In seiner Begleitung befanden sich der Gauleiter von München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub und der stellvertretende Pressesekretär der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt.

Generalintendant Tietjen, Preussischer Staatsrat

Bayreuth, 20. Juli. Der preussische Ministerpräsident, Generaloberst Göring, hat den Generalintendanten der Staatstheater, Heinz Tietjen, der die Gesamtregie der Bayreuther Festspiele führt, in Würdigung seiner großen Verdienste zum Preussischen Staatsrat ernannt.

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat zur Eröffnung der Bayreuther Festspiele an Frau Winfried Wagner, Bayreuth, folgendes Telegramm geschickt: „Im geschichtlichen Augenblick der Verbindung des Werkes Richard Wagners mit dem kulturellen Hintergrund der olympischen Idee grüßt der deutsche Sport Sie als Trägerin der großen Ueberlieferung.“

von Tschammer und Osten, Reichssportführer.

hängt und die bürokratische Abwicklung der Arbeiten im Hauptquartier des IOK nur führen könnte. Allen Besuchern der Spiele, die aus dem Reich nach Berlin kommen, sei daher dringend aus Herz gelegt, mit Fragen aller Art nicht das Organisationskomitee zu belasten, sondern „D 1 2500“ anzurufen, da die Dolmetscherinnen im Columbushaus auch - deutsch sprechen können!

Riesener Feuer in Drontheim

Millionenschaden

Drontheim, 20. Juli. Zwei Lagerhäuser, in denen sich Del und andere Brennstoffe sowie Getreide und Mehl befanden, sind in der Nacht zum Sonntag niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Kronen geschätzt.

Hauptkassierer Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Weizner. Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Weizner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Hördorn. Für Tünnen und den Heimatschutz: Hans Weizner. Für das Reich: Hans Weizner. Für die Bewegung und Parteinarbeiten: Karl Steinbrunn. Für die Presse: Hans Weizner.

Table with 2 columns: Ausgabe, Betrag. Includes rows for Einmalige Ausgabe (11 880 Stück), Zweimalige Ausgabe (61 544 Stück), and Gesamtauflage (73 424 Stück).

gegen begraben liegt, am jüngsten Tage ohne Sünde sein wird. So bringt man die Leichen der Schiiten aus den fernsten Ländern, von Indien und Afghanistan, in wochenlang wandernden Totenkarawanen hierhin, um sie zu bestatten. Gräber, wenn sie in der Nähe der Moscheen der Märtyrer liegen, sind kaum zu besetzen. Die Preise werden niedriger in dem Maß, in dem das Grab von der Moschee entfernt liegt.

Wie dem auch sei - seit Jahrhunderten ist die Straße von Bagdad nach den beiden hl. Städten die große Pilgerstraße des Schiitismus, über die alljährlich Hunderttausende wandern, vor allem in jenen religiösen Hochzeiten, in denen in den Städten die religiösen Erinnerungsfeste gefeiert werden.

der seit Jahren dieses tragische Spiel des Zweispalts beobachtet konnte, erzählt, daß ein schiitischer Zonit kein Frucht aus dem Garten eines Sunniten essen wird, nicht weniger an einem Tisch mit ihm zusammen. So zieht sich der Zwiespalt der Spaltung durch das Leben des Volkes, tragisch in Erscheinung tretend nur dort, wo Schiiten und Sunniten zusammenleben.

Im heutigen Königreich Irak halten sich Schiiten und Sunniten ungefähr die Waage. Die Regierung ist sunnitisch. Welche Gefahr in dieser gleichverteilten Stärke der sich heftenden Anhänger beider Seiten schlummert, kann nur der begreifen, der den menschlichen Haß erlebt, den sich Sunnit und Schiit in persönlicher Begegnung und gesellschaftlichem Zusammenleben entgegenbringt.

Diese Spaltung des Islam läßt es verstehen, daß auch über die Grenzen der einzelnen Staaten hinaus im jenseitigen Spannungen entstehen, die der Stärke des menschlichen Haßes entsprechen. Diesem Haß stehen die religiösen Fesseln entgegen, die die Menschen über sich selbst auflegen und gemeinsames Handeln lähmen wird - auch wenn in unseren Jahren das Bestreben auf die Gemeinamkeit des Schicksals stärker geworden ist.

# Das badische Land

## Fünf Personen im Bodensee ertrunken

Schweres Sturmwetter am Samstagabend — Sechs Boote gekentert

Eigener Drahtbericht des „Führer“

Konstanz, 19. Juli. Am Samstagabend kenterten in einem gewaltigen Sturm auf dem Bodensee verschiedene Boote. Obwohl es gelang, eine Anzahl von Personen zu retten, sind bei den Unglücksfällen doch fünf Todesopfer zu beklagen.

Ein gewaltiger Verkehr zu Wasser und zu Land beherrschte die Abendstunden des Samstag aus Anlaß der Meersburger Schloßbeleuchtung. Als die Dämmerung über den Bodensee hereinbrach, führten von allen Seiten Sonderdampfer, Motor-, Segel-, Ruder- und Paddelboote heran.

Ueberraschend brach gegen 10 Uhr abends ein gewaltiger Sturm los, der den Bodensee aufpeitschte und Menschen und Boote in große Gefahr brachte. Zahlreiche Boote sind nach den bisher vorliegenden Meldungen gekentert.

Auf der Rückfahrt von der Schloßbeleuchtung nach Konstanz hat das Motorschiff „Baden“ Silberfische vernommen und konnte trotz schwerer Seeganges fünf Personen, die sich an einem gekenterten Ruderboot festhielten, retten.

Auch die Besatzung der „Stadt Konstanz“ mußte in Höhe von Eichhorn eingreifen. Dort war ebenfalls ein Ruderboot gekentert. Zwei Personen wurden von der Besatzung aufgenommen, während ein 45 Jahre alter Mann vermißt wird. Weiter werden bis jetzt fünf Personen vermißt, darunter eine am Bodensee in Ferien weilende Frau aus Mannheim und ein junges Ehepaar aus der Schweiz.

Zu dieser Meldung erfahren wir noch folgende Ergänzungen. Von Kreuzlingen, Schweizer Seite, waren am Samstagabend zwei Außenbordmotorboote zur Meersburger Schloßbeleuchtung ausgefahren. Auf der Höhe von Horn hatten die Insassen des einen Bootes, das mit vier Männern besetzt war, die bedrohliche Wetterlage erkannt und sich zur Rückkehr entschlossen. Aber kaum hatten sie das Boot gewendet, als auch schon der Sturm aufkam und das Boot zum Kentern brachte. Dabei ist der älteste der Männer, der 45 Jahre alte Gurtmann aus Kreuzlingen, unter das umgeschlagene Boot zu liegen gekommen. Obwohl seine drei Bootsgesährten wiederholt versuchten, ihn an einem vorstehen-

den Bein unter dem Boot hervorzuziehen, ist ihr Bemühen gescheitert, und der Bedauernswerte mußte ertrinken. Die drei Ueberlebenden sind dann, nachdem sie noch anderhalb Stunden mit den entseelten Elementen gekämpft hatten, von der heimkehrenden „Stadt Konstanz“ gerettet worden.

Das zweite Boot, das noch ein Stück weiter gefahren war, um dann ebenfalls umzukehren, kippte ebenfalls um. Von den fünf Insassen, zwei Ehepaare und ein Herr, ist eine Frau Meier aus Mannheim sofort ertrunken. Bei dem Bemühen der Ueberlebenden, sich an das fieseln treibende Boot zu klammern, ist die zweite Frau Meier durch den heftigen Wellengang immer wieder von dem Boot weggerissen worden. Sie ist trotz der verzweifelten Rettungsversuche ihres Mannes ein Opfer der See geworden. Herr Meier ist dann später, ohne daß es seine beiden Bootsgesährten bemerkten, in den Wellen ebenfalls verunten. Die beiden Ueberlebenden sind dann nach furchtbaren Stunden am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr von einem den See kreuzenden Kontrollboot auf der Höhe von Hagnau gerettet worden.

Ebenfalls von Kreuzlingen ist am Samstagabend ein zweifaches Paddelboot nach Meersburg gestartet. Der rasende Sturm brachte das kleine Boot zwischen Meersburg und Horn zum Kentern. Die beiden Paddler, Geisföhler aus Kreuzlingen und Fräulein Heberfeld, versuchten, sich durch Schwimmen zu retten. Das Mädchen hat in der Erkenntnis, daß der durchdrückte Trainingsanzug nur hinderlich sein kann, diesen abgeworfen und es gelang ihr, den Strand des Sees bei Meersburg zu erreichen, wo sie betreuende Aufnahme fand. Ihr Begleiter wird noch vermißt und dürfte ertrunken sein. So hat diese grauenvolle Nacht nicht weniger als fünf Todesopfer gefordert.

### Schwere Unwetter auch auf dem Hochschwarzwald

Donaueschingen, 19. Juli. (Eigene Meldung.) Das gestrige Unwetter hat auch im Bezirk Donaueschingen erheblichen Schaden durch Hagelschlag angerichtet. Die Hagelkörner fielen größtenteils in Taubeneigröße. Die Kornfelder, die dieses Jahr einen besonders guten Ertrag versprochen, liegen niedergemäht da. Ebenso haben die Obstbäume, die Kartoffel- und Rübenfelder in den betroffenen Gegenden großen Schaden erlitten.

### Reichsbahn und „Große Woche“ Baden-Baden

Baden-Baden, 19. Juli. Wie wir erfahren, gibt die Reichsbahn-Hauptverwaltung aus Anlaß der Baden-Badener „Großen Woche“ (Internationale Wettkämpfe der drei nichtolympischen Sportarten — Pferderennen, Golf, Tennis — 19.—30. August) von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 Km. Sonntagsrückfahrkarten (auch Blanko) nach Baden-Baden und dem Kurort Iffezheim aus. Die Sonntagsrückfahrkarten werden auch für die Werktage ausgegeben und zwar a) mit Geltungsdauer von Samstag, den 22. 8., 0 Uhr, bis Montag, den 24. 8., 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt), b) mit Geltungsdauer vom Samstag, den 23. 8., 0 Uhr, bis Montag, den 24. 8., 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt), c) in den übrigen Tagen (19., 20., 21., 25., 26., 27., 28. 8.) mit je eintägiger Geltungsdauer von 0—24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt). Diese Maßnahme der Reichsbahn wird sicher viele Besucher zu den großen sportlichen und künstlerischen Veranstaltungen der sog. Nacholympischen Woche nach Baden-Baden führen.

### Die Belegschaft der Hohnerwerte in Freiburg

\* Freiburg, 19. Juli. Nachdem vor einigen Wochen die Arbeitskammeraden der Filialbetriebe der Hohnerwerte Troffingen in Stärke von etwa 1200 Personen der Stadt Freiburg einen Besuch abgestattet haben, traf am Samstagvormittag die gesamte Belegschaft der Hohnerwerte Troffingen mit etwa 3000 Gefolgschaftsmitgliedern in 100 Autobussen in Freiburg ein. Damit durfte die Stadt Freiburg den bisher größten Betriebsausflug, der von einem Werk in Baden oder Württemberg organisiert wurde, begrüßen. An dem Ausflug beteiligten sich neben der Betriebsführung auch der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Süddeutschland, Pg. Dr. Klimig, sowie der Bürgermeister von Troffingen, Pg. Kienle und der Gauwart der Deutschen Arbeitsfront, Gau Württemberg, Pg. Schula.

Nach dem Empfang befristeten die Gäste die Stadt Freiburg und die nähere und weitere Umgebung. Viele von ihnen benutzten den Nachmittag, um mit der Schwabebahn auf den Schauinsland zu fahren. Am Abend erfolgte die Rückfahrt nach Troffingen.

## 90 Jahre Turnerschaft Durlach

Durlach feierte das Jubiläum seiner Turner — Prächtiger Festzug — Jubiläumsturnen

Eigener Bericht des „Führer“

Durlach, 20. Juli. Der gestrige Sonntag stand in Durlach völlig im Banne des Jubelfestes der Turnerschaft, das schon am frühen Morgen mit dem Wettkampf der Jugend seinen Anfang nahm. Der Himmel meinte es gut mit dem Festverein; trotz gewaltiger Gewittergüsse des Vorabends war der Platz auf der „Unteren Hub“ trocken und in brauchbarem Zustand.

Vor Beginn der Kämpfe wandte sich Dietwart Weisinger an die Jugend, die sich im Weithreit stähle und nach dem Vorber des Sieges strebe. Wichtiger als der Sieg aber sei die Übung für den Körper, die auch den Nichtsieger die Gewißheit gebe, nicht umsonst gearbeitet zu haben. Die Kämpfe selbst werteten den Dreikampf: Ballweitwurf, Weitsprung und Lauf. Erwartungsvoll traten die kampfesfreudigen Juben und Mädchen auf den grünen Platz; mit Eingabe leisteten sie ihr Bestes.

Um 11 Uhr fanden sich die Mitglieder des Vereins und viele Volksgenossen am Denkstein auf dem Platz an einer Heldengedenkfeier zusammen. Rechts und links des mächtigen Granitfindlings mit dem Gedenkstein über den schlichten Worten: „Den Gefallenen des Weltkriegs“ wehten die Fahnen des Vereins; an ehrenvollem Gedenken waren auch die Bildtafeln, die die Taten der Turnerschaft im Bild zeigen, neben dem Stein aufgestellt. Vereinsführer Penning schilderte das erschütternde Frontkämpferfest, das vor wenigen Tagen in Verdun stattgefunden hat, auf jenen Hügel des todesmutigen Sterbens, des höchsten Heldentums. An allen Grenzen Europas ruhen unsere Toten, die alles für die Heimat gaben. Dort draußen irgendwo schlafen auch die Durlacher Turner, die die Einigung des deutschen Volkes und der Durlacher Turnvereine nicht mehr erleben; ihr Vermächtnis sei uns deshalb besonders heilig. Mit Mut und Kraft treten wir an die gemeinsame Arbeit heran: Die Älteren führend und leitend, damit die Jüngeren hineinwachsen können in die Volksumsarbeit, in selbstloser Hingabe, würdig ihrer Väter. Das Geheiß mahne sie stets zu Treue und Pflüchterfüllung. Die Fahnen senkten sich, das Lied vom „guten Kameraden“ klang leise über die Anwesenden hinaus zu den Wolken.

Der Nachmittag lachte mit hellem Sonnenschein auf die belaubten Straßen, als die einzelnen Abteilungen des Jubelfestes sich in langem Festzug durch die Stadt zum Festplatz bewegten, voraus hinter den Fahnen die hoffnungsvolle Jugend, der turnerische Nachwuchs, der von den Jüngsten an sehr stark vertreten war; den Abschluß machten die Älteren Herren. Der Platz hatte sehr guten Besuch aufzuweisen unter den Zuschauern befanden sich auch Ortsgruppenleiter Bull und mehrere Kreisherren.

Abend begann das Jubiläumsturnen, das als Schan- und Werbestunden unter der Leitung von Oberturnwart Mäule ausgefallen war. Jüngere und Ältere Ueberlagerung vom Spiel zum Turnen sehr schön erkennen ließen. Die weiblichen Abteilungen führten schmelzvolle Volkstänze vor, denen Volksturnen mit Stabhoopturnen und Speerwerfen folgte. Die Barrenübungen erwiesen

praktisches Können mit Handstehen und Radwende; gemächte Sprünge brachten Längsgrätsche und -hode über das längsgefällte Pferd. Nach weiteren Darbietungen machten die Turner am hohen Red den drahtvollen Abschluß mit Drehungen in der Niesenfelse, mit Niesengrätsche und -flanke; besonders zeichneten sich hier die bekannten Turner M. Weisinger und W. Mäule aus. Die verschiedenartigen Vorführungen gaben einen ausgezeichneten Querschnitt durch die Vereinsarbeit und fanden dankbaren Beifall. Die Siegereverenz fand am 19. Juli im Durlacher Festsaal statt. Die Siegerverleihung konnte zahlreiche jugendliche Kämpfer des Vormittags mit dem begehrten Sträußchen schmücken oder ihnen Ehrenurkunden übergeben.

Im gemütlichen Beisammensein, das sich dem arbeitsreichen Tag angeschlossen, blieb die große Turnersfamilie unter den schattenspendenden Kastanien einträchtiglich vereint. Der Musikverein „Lira“, der während des ganzen Festes mitgewirkt hatte, ließ auch jetzt seine schönen Weisen erklingen; der Männerchor der Durlach sang unter seinem Dirigenten Lehmann mehrere Chöre, darunter

unter Baumanns „Bergstrom“. Der Verlauf des Festtages gab auch dem Außenstehenden Einblick in die fruchtbringende Arbeit, die der Verein leistet; in glücklicher Weise ergänzen sich hier zielbewusste Führung und begeisterte Mitarbeit der Mitglieder, die beide dem hohen Gedanken des Turnwerts Jahn nachstreben, dem Gedanken, den Körper zu stärken und die Liebe zu Volk und Vaterland zu pflegen, dem Einzelnen wie dem Ganzen zu Nuz und Frommen. Im Dritten Reich ist für den Weg zu diesem Ziel breiterer Raum geschaffen. So lang der Tag aus in dem Bewußtsein, zu einer Gemeinschaft zusammenzugehören und sich für eine hohe und edle Sache zu betätigen, für die sich schon unsere Väter und Vorväter einsetzten, die auch unsere Zeit hochschätzt und weiterführt.

Die besten Ergebnisse erreichten:  
Raben: H. Michel, Jahrgang 1922, 63 Punkte, K. Hochschild, Jahrgang 1923, 67 Punkte.  
Mädchen: G. Appel, Jahrgang 1928/29, 80 Punkte, S. Hartmann, Jahrgang 1928/29, 78 Punkte, K. Hug, Jahrgang 1926/27, 77 Punkte.



Der Festzug der Turner

Aufnahme: Führer (Schweizer)

# Milde Sorte

Mit Bildern der Winter-Olympiade

42



# AUS KARLSRUHE

## Blick über die Stadt

Das Unwetter am Samstag  
Das Unwetter, das am Samstag über Karlsruhe niederhing, hat, wie sich herausstellt, mancherlei Schäden angerichtet.

Gegen 19 Uhr schob sich von Westen her ein großer, schwarzer Wolkenblock heran, der sich drohend von der umgebenden Himmelsbläue abhob. Langsam fielen die Tropfen. Dann aber kam der Wind auf, der sich sehr rasch in einen wirbelnden Sturm verwandelte. Mit elementarer Gewalt kamen die Wolkenmassen zur Entladung. Es regnete nicht mehr. In dichtem, freckenweise andrängendem eiskaltem Strahl gingen Schloßen nieder, die teilweise die Größe von Taubeneiern annahmen. Ein Wirbelsturm setzte ein. Es trommelte auf den Dächern, an den Scheiben und auf der Straße. Mit großem Krachen schneitten die Eiswürfer in die Höhe, in dem Sturm zwei Minuten war das Gelände mit einer weißen Schicht bedeckt. Winterstimmung im Hochsommer!

In den Kleingärten hat der Hagelschlag manchen Schaden angerichtet. Die Beete sind mitgenommen. In den Tomatenculturen stehen teilweise nur noch die grünen Stängel an ihren leichten Stützgestellen. Früchte und Blätter liegen auf der Erde. Die Pfirsichbäume stehen kahl, auch hier hat die Ernte gelitten. Kurze Zeit später nachdem der Himmel zuvor wieder ein freundlicheres Gesicht aufgelegt hatte, tobte ein zweites Unwetter. Ein orkanartiger Sturm brach los, begleitet von wolkenbruchartigem Regen. Bäume wurden abgeknickt, große Baumäste brachen und wurden von dem Sturm hoch in die Luft getragen und dann zur Erde geschleudert. In der Robert-Wagner-Allee beispielsweise waren Bürgersteig und Fahrbahn mit Ästern und Blättern überfüt. Die Minuterie konnten die niederdringenden Regensfluten nicht fassen.

Beim Volkspark auf dem Stagerplatz verließen die Besucher fluchtartig die Parkstraße. Der Sturm hatte eine Richtung gefunden. Es schien, als wollten sich die Bäume wie Ballons in die Höhe heben. Manches Stück Ast ist dabei zerfallen. Stützen wurden mit Schreieisen gefestigt. Die Geschäftsinhaber führten mit ihrem Personal einen erbitterten Kampf gegen das löcherige Element, wie die Matrosen auf einem Schiff, das sich in schwerer See befindet. Papierfenster und überfland Gegenstände wirbelten in der Luft herum, von den Bäumen gingen schwere Äste nieder und prasselten auf die Dächer. Der Platz wurde in einen kleinen See verwandelt. Als sich das Wetter gelegt hatte, wurden die Schäden ausgebeiselt. Gräben mussten gezogen werden, um die Wasserfluten zu entfernen. Und so ging es die ganze Nacht vom Samstag auf Sonntag, es wurde durchgearbeitet, um all das Verlorene wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen.

Das Volkspark ist natürlich ungesichert weiter. Die Feuerwehre wurde verschiedene Male zur Beseitigung von umgeworfenen Bäumen gerufen und schließlich die Verkehrsbehinderung. So griff sie in der Hauptstraße und in der Zepelinstraße helfend ein.

Umbau des Karlsplatzes  
Seit einigen Tagen wird am Umbau des Karlsplatzes gearbeitet. Es ist dies eine erfreuliche Aufgabe, wird damit eine offensichtliche Gefahrenquelle aus der Welt geschafft. Wie oft geschah es, besonders nach hartem Regen, daß Radfahrer in der Kurve auf dem nassen Asphalt ausrutschten und zu Boden stürzten. Es ging nicht soweit, daß die Radfahrer togt, soweit es sich einrichten ließe, den Umweg über die Weierheimer Allee zu nehmen. Auch den Autos ging es manchmal nicht anders und manchmal an sich sehr zu wünschen wäre, trocken sie um diesen Bogen. Jetzt also wird es anders werden. Die Straße wird direkt ohne Bogen auf die Karlsruher

## Kleine Erholungsgäste im Stadtgarten



Im Rahmen der Kinderlandverschickung des Erholungsvereins des deutschen Volkes kamen 3000 Kinder durch die NSB aus dem Gau Köln-Land nach Baden zu einer fünfwöchigen Erholung. — Unser Bild zeigt sie beim Besuch des Karlsruher Stadtgartens

## Jugend turnt und spielt

Das 11. Kreis-Kinderturnfest in Karlsruhe

Aller guten Dinge sind drei! Nachdem das Kreis-Kinderturnfest schon zweimal gestartet war und jedesmal der Wettergott so dazwischen gefunkt hatte, daß es wieder abgesetzt werden mußte, ist es nun am geistigen Sonntag doch gelungen, es zur Durchführung zu bringen. In strahlendem Sonnenschein lag die Plananlage des NSB im Hartwald. Von einer frischen Brise bewegt, rauschten die Blätterkronen der Eichen, aus deren Grün die Kränze der Sieger schon seit alter Zeit gewunden werden. Ein herrliches Bild! Mit freudig glänzenden Augen, in ihrer weißen und himmelblauen Turnkleidung flatterten die Buben und Mädchen durcheinander wie eine Schar bunter Schmetterlinge. Und dann wurden sie durch die Lautsprecheranlage gerufen, alles formierte sich, die Stunde zur Prüfung der Leistungen war angebrochen.

Die Organisation war bis ins Kleinste vorbereitet. Ein Massenbetrieb entwickelte sich. 16 Laufbahnen und 8 Weitsprungbahnen waren notwendig, um in kurzer Zeit die Wettkämpfe zu erledigen. Einen großen Raum nahm das Feld für die Liegebahnen an den Geräten ein. Ganz vorzüglich arbeitete der stark besetzte Kampfrichter- und Berechnungsapparat, der in kürzester Zeitpaune die Arbeit der über 1500 Teilnehmer bewältigte.

Ein buntes Treiben entwickelte sich beim Dreikampf. Man wußte nicht mehr, wo man seinen Blick zuerst hinwenden sollte, und überall wurde man von den Leistungen der Jugend hoch begeistert. Da wurde gelaufen, dort gesprungen. An den Geräten: Barren, Reck und Pferd, legten Buben und Mädchen Zeugnis von ihrem Können ab und zeigten dem Publikum, daß sie es sehr ernst mit ihrer Arbeit nehmen. Es war ein freudiges Geschehen für die Kleinen und ganz Kleinen, in der großen Aufmerksamkeit ihre Vorführungen zeigen zu dürfen.

Und dann ging es zum fröhlichen Spiel der Jugend. Kreisfachamts-Kinderturnwart W. Kölller konnte mit berechtigtem Stolz die Früchte seiner unermüdbaren Arbeit ernten. Ergott führten die Mädchen ihren Marschtanz durch, denen sich die Knaben mit ihren Freilübungen anschlossen. Da strahlten die Gesichter, da leuchteten die Augen, als nach den Reigen und Tänzen und den mit

deren Turnkameraden löste diese Leistungsanerkennung Beifall und Freude aus.

Den Abschluß des Kreis-Kinderturnfestes bildete die Ansprache des Kreis-Fachamtsleiters W. Durr, der in herzlicher Art den kleinen Turnern den Ernst ihrer Arbeit darlegte und ihnen vor Augen führte, wie man sich seinen Weg ebnen muß, um zu großen Leistungen, wie sie auf der nun einfindenden Olympiade gezeitigt werden, zu kommen.

Weilhin schallten aus den jugendlichen, frischen Reihen, unterstützt von den härteren Stimmen der Alten, die Nationalhymnen über den Platz und klangen im Walde wider.

Der Turnkreis Karlsruhe kann mit Recht auf eine gut gelungene Veranstaltung zurückblicken, die zugleich eine gute Werbung für die deutsche Turnfrage war.

Die Wettkampfergebnisse waren im einzelnen:

**Dreikampf Knaben:**  
Jahrgang 1922: 1. Sieger: Zoller Arthur, TB Gröbzingen, 2. Sieger: Wolf Richard, TB Weierheim, 3. Sieger: Krämer Edwin, TB Rimbheim.  
Jahrgang 1923: 1. Sieger: Schmidt Karl, TB 1946, 2. Sieger: Giesler Herbert, TB 1946, 3. Sieger: Bauer Ernst, TB Karlsruhe.  
Jahrgang 1924: 1. Sieger: Bohnenengel Alfred, TB u. SpV Karlsruhe, 2. Sieger: Pfeiffer Willi, TB Gröbzingen, 3. Sieger: Walter Karl, TB u. SpV Karlsruhe.  
Jahrgang 1925: 1. Sieger: Jähling Wolfgang, TB Gröbzingen, 2. Sieger: Biernackas Günther, TB 1946, 3. Sieger: Maifisch Eugen, TB 1946.  
Jahrgang 1926: 1. Sieger: Günther Willi, TB Vinkenheim, 2. Sieger: Meiser Karlheinz, TB Vinkenheim, 3. Sieger: Pfeiffer Friedrich, TB Rimbheim.  
Jahrgang 1927/28: 1. Sieger: Gmeiner Rudi, Bd. f. L. Grünmühl, 2. Sieger: Wolfmüller, TB Karlsruhe, 3. Sieger: Klein Hugo, TB Bruchhausen, 3. Sieger: Schwanz Bernhard, TB Karlsruhe.

**Dreikampf der Mädchen:**  
Jahrgang 1922: 1. Siegerin: Gannweiler Ilse, TB Mühlburg, 2. Siegerin: Müller Johanna, TB Ettlingen, 3. Siegerin: Siegel Hedwig, TB Rimbheim, 3. Siegerin: Dürr Käthe, TB Vinkenheim.  
Jahrgang 1923: 1. Siegerin: Hildebrand Veria, TB u. SpV Karlsruhe, 2. Siegerin: Steinhardt Vertha, TgD Darzlanden, 3. Siegerin: Rint Lisa, TB Mühlburg, Benz Ilse, TB Rimbheim.  
Jahrgang 1924: 1. Siegerin: Pfeifferte Emmi, TgD Neurent, 2. Siegerin: Riefer Gertrud, TB Karlsruhe, 3. Siegerin: Lachenmayer Elise, TB u. SpV Karlsruhe.  
Jahrgang 1925: 1. Siegerin: Weber Hedwig, TgD Darzlanden, 2. Siegerin: Schmidt Ilse, TB 1946, 3. Siegerin: Eberle Maria, TB Ettlingen.  
Jahrgang 1926: 1. Siegerin: Lepp Irma, TB Weingarten, 2. Siegerin: Wipfler Margot, TB Müppurr, 3. Siegerin: Geist Irma, TB Karlsruhe, 3. Siegerin: Frisch Inge, TB Karlsruhe.  
Jahrgang 1927/28: 1. Siegerin: Zoller Emilie, TB Bulach, 2. Siegerin: Weber Gerda, TgD Darzlanden, 3. Siegerin: Dill Hildegard, TgD Neurent, Bollmer Gerda, TB Rimbheim.

**Kriegskameraden trafen sich**  
Die Kriegskameradschaft des Erstab-Infanterie-Regiments Nr. 28 — Ortsgruppe Karlsruhe und Pforzheim — trafen sich bei Kamerad Scherle „Zum Badischen Hof“ in Königshaus. Der Saal war vollbesetzt, Kamerad Professor Dr. Jörg Nagel in Pforzheim, Führer der Ortsgruppe Pforzheim, begrüßte in kurzen markanten Worten die Erschienenen, dem sich Kamerad Otto Weber, Führer der Karlsruher Ortsgruppe, in längeren Ausführungen anschloß. Kamerad Nagel und seine Tochter erkreuten die Anwesenden mit Vorträgen. Kamerad Wittmann in Pforzheim, mit seinem goldenen Humor hatte die Lacher auf seiner Seite. In feierlichem Akt wurde die Ortsgruppe Königshaus gegründet. In vorzüglicher Stimmung wurden die Pforzheimer nach 7 Uhr zur Bahn begleitet, die Karlsruher besichtigten noch das Schloß, dann ging der Heimweg an.

## Das ist die Hitlerjugend!

Vom Pferdefall zum V-Heim

Mit Stolz zeigte die „Pimpfenschar“ der Gesellschaft 4/109 ihr selbstgeschaffenes Heim, dem als Interim ein ehemaliger Pferdestall in der Kriegsstraße dient. Sie hat in der Tat ihr Heim prächtig ausgestattet. Die Einrichtungsgeschäfte sind aus dem einfachsten Material in einheimischem Stil gemessen und legen Zeugnis ab für den Fleiß, nicht minder aber für den guten Geschmack dieser Jungen. Beim Betreten des Raumes fesselt den Besucher ein monumentales Wandgemälde, welches reitende Kavallerie im Kampfe darstellt. Willy Supper, der Zeichenlehrer der Goetheschule, hat der Schar III dieses farbenprächtige Bild, das den kraftvollen Einzug von Mensch und Tier meisterhaft zur Darstellung bringt, gemalt. Kein Wunder, daß die Pimpfenschar es ganz besonders schätzt. Um einen hübschen Feiertag, den eine in ihrer Schlichtheit wirkende Stielampe ziert, gruppieren sich eine Reihe von Schemeln, alles selbst aus einfachem Kistenholz gezimmert und in geschmackvoller Farbe angestrichen. Den Wänden entlang stehen Truhen im gleichen Stile, die ebenfalls als Sitzgelegenheiten dienen können. Besonders wirkungsvoll ist die Deckenbeleuchtung. Auf einem leiterförmigen Rahmen sitzen würfelförmige Lampen, die von den Jungen angezündet und angezündet wurden. Man weiß nicht, ob man sich mehr über den gemütlich ausgestatteten Raum oder die fleißige Arbeit der Schar freuen soll. Die Eltern der Jungen aber nehmen das Gefühl mit nach Hause, daß ihre Jungen in dieser

Schar aufgehoben sind und ihre Freizeit richtig ausnützen.

Gern läßt man sich von einem freundlich führenden Führer in das Heim der Schar II führen, das ebenfalls einen prächtigen Eindruck macht. Auf dem selbstgezeichneten Tisch haben die Jungen Reiseprospekte ausgedruckt, die ihnen als Unterlagen für ihre Sommerwanderung dienen. Sie haben eine große „Karte“ vor und wollen das deutsche Mittelgebirge aufsuchen. Eine Photomontage haben sie sich angefertigt, die Bilder von Städten und der Landschaft zeigt, die sie durchwandern werden. Beim Anschauen dieser Vortragsarbeit bekommt man richtige Wanderlust und möchte sich der Schar am liebsten auf ihrer Wanderung anschließen.

Draußen im Garten aber hatte die Nachrichtenchor ihre Zelte aufgebaut mit Telefonanlage, betriebsfertigen Klingengeräten und einem Morseapparat. Aus dem Lautsprecher klingen die ersten Takte des Vohngirns auf, der gerade aus Bayern übertragen wird. Wahrlich, die Nachrichtenchor ist auf „Drast“, und mancher Erwachsene wird staunend vor den Tritten einer modernen Technik stehen, in deren Geheimnisse die Jungen bei ihrer Vortragsarbeit eindringen und sie „spielen“ meistern. Keiner aber wird die Kriegsstraße 57 verlassen haben, ohne die Ueberzeugung mitzunehmen, daß unsere Jugend auf dem richtigen Wege ist und mit Recht den Namen Hitlerjugend trägt.

## Kraft und Freude

Heute, Montag, laufen folgende Kurse:  
Allgemeine Körperkultur, Fr. u. Fr.: 20 Uhr Gutenbergstraße; 20.30 Uhr Sportplatz; 21 Uhr Hochschul-Stadion (Kriegsbeschädigte und Abwehrbehinderte)  
Fröhliche Gymnastik u. Spiele, Frauen: 20.30 Uhr Eberhardstraße I; 20 Uhr Seimboldstraße; 20.15 Uhr Zulfassstraße Halle II.  
Deutsche Gymnastik, Frauen: 20.30 Uhr Eberhardstraße I; 19.00 Uhr Seimboldstraße.  
Uhr-Schulung (für Kinder von 7 Jahren aufw.): 15 Uhr Höchststraße; Durlach, 17 Uhr Friedrichstraße; 14.30 Uhr Schloßstraße.  
Schichtarbeit, Fr. u. Fr.: 18.30 Uhr L.-Platz Mühlburg.  
Schwimmen, Männer: 21.30 Uhr Friedrichsbad.  
Ballspiele, Fr. u. Fr.: 20 Uhr Karl-Wilhelmstraße.  
Anmeldung und Auskunft: Sportamt der NSB, „Kraft durch Freude“, Kaiserstr. 148, Fernruf 7394 oder vor und nach dem Unterricht bei den Lehrkräften.

## Tagesanzeiger

Montag, den 20. Juli 1936

### Film:

Schauburg: Die englische Helra  
Union-Kinostudio: Jugend der Welt  
U. Z. Mühlburg: Sidi Petersen koflagend  
Mantle: Der Kampf um den Piratenhut  
Gloria: Mar Schmettnig Sieg  
Kammer-Kinostudio: Salengasse Nr. 4  
Ball; Es waren zwei Junggeheile  
Nest: Heuboden in Wien  
Durlach: Scania Letzte Welle (Martha)  
Durlach: Markgrafentheater: Familienparade  
Ettlingen: Union: Maddalena

### Konzert/Unterhaltung:

Bauer: Kapelle E. Nigler  
Grüner Baum: Tanz  
Kaffee des Weikens; Kapelle E. Dunser  
Edwentrassen: Familienballett  
Museum: Kapelle W. Otto  
Dreun: Kapelle A. Rudowitsch  
Kreuzer: Tanz  
Regina: Kabarett  
Weinhaus Jutz: Kabarett  
Wiener Hof: Tanz  
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz  
Bartschstraße Durlach: Konzert und Tanz.

## Das ist die Hitlerjugend!

Vom Pferdefall zum V-Heim

Mit Stolz zeigte die „Pimpfenschar“ der Gesellschaft 4/109 ihr selbstgeschaffenes Heim, dem als Interim ein ehemaliger Pferdestall in der Kriegsstraße dient. Sie hat in der Tat ihr Heim prächtig ausgestattet. Die Einrichtungsgeschäfte sind aus dem einfachsten Material in einheimischem Stil gemessen und legen Zeugnis ab für den Fleiß, nicht minder aber für den guten Geschmack dieser Jungen. Beim Betreten des Raumes fesselt den Besucher ein monumentales Wandgemälde, welches reitende Kavallerie im Kampfe darstellt. Willy Supper, der Zeichenlehrer der Goetheschule, hat der Schar III dieses farbenprächtige Bild, das den kraftvollen Einzug von Mensch und Tier meisterhaft zur Darstellung bringt, gemalt. Kein Wunder, daß die Pimpfenschar es ganz besonders schätzt. Um einen hübschen Feiertag, den eine in ihrer Schlichtheit wirkende Stielampe ziert, gruppieren sich eine Reihe von Schemeln, alles selbst aus einfachem Kistenholz gezimmert und in geschmackvoller Farbe angestrichen. Den Wänden entlang stehen Truhen im gleichen Stile, die ebenfalls als Sitzgelegenheiten dienen können. Besonders wirkungsvoll ist die Deckenbeleuchtung. Auf einem leiterförmigen Rahmen sitzen würfelförmige Lampen, die von den Jungen angezündet und angezündet wurden. Man weiß nicht, ob man sich mehr über den gemütlich ausgestatteten Raum oder die fleißige Arbeit der Schar freuen soll. Die Eltern der Jungen aber nehmen das Gefühl mit nach Hause, daß ihre Jungen in dieser

Schar aufgehoben sind und ihre Freizeit richtig ausnützen.

Gern läßt man sich von einem freundlich führenden Führer in das Heim der Schar II führen, das ebenfalls einen prächtigen Eindruck macht. Auf dem selbstgezeichneten Tisch haben die Jungen Reiseprospekte ausgedruckt, die ihnen als Unterlagen für ihre Sommerwanderung dienen. Sie haben eine große „Karte“ vor und wollen das deutsche Mittelgebirge aufsuchen. Eine Photomontage haben sie sich angefertigt, die Bilder von Städten und der Landschaft zeigt, die sie durchwandern werden. Beim Anschauen dieser Vortragsarbeit bekommt man richtige Wanderlust und möchte sich der Schar am liebsten auf ihrer Wanderung anschließen.

Draußen im Garten aber hatte die Nachrichtenchor ihre Zelte aufgebaut mit Telefonanlage, betriebsfertigen Klingengeräten und einem Morseapparat. Aus dem Lautsprecher klingen die ersten Takte des Vohngirns auf, der gerade aus Bayern übertragen wird. Wahrlich, die Nachrichtenchor ist auf „Drast“, und mancher Erwachsene wird staunend vor den Tritten einer modernen Technik stehen, in deren Geheimnisse die Jungen bei ihrer Vortragsarbeit eindringen und sie „spielen“ meistern. Keiner aber wird die Kriegsstraße 57 verlassen haben, ohne die Ueberzeugung mitzunehmen, daß unsere Jugend auf dem richtigen Wege ist und mit Recht den Namen Hitlerjugend trägt.

Die Arbeit ist beendet, die Siegerehrung beginnt. Nicht umlagert von Teilnehmern und Zuschauern ist das Podium, wo Kreisfachamts-Kinderturnwart W. Kölller die Sieger verkündet. Spannung liegt auf den Gesichtern der kleinen Wettkämpfer und Wettkampferinnen während der Bekanntgabe der Resultate. Und wie waren sie stolz, als der Lautsprecher die Namen nennt! Ein Siegesfröhliches mit Urkunde wurde den Tächtigsten unter all den Tächtigen ansgehändigt. Aber nicht nur bei den Geschritten und deren Angehörigen, nein, auch bei den an-

deren Turnkameraden löste diese Leistungsanerkennung Beifall und Freude aus.

Den Abschluß des Kreis-Kinderturnfestes bildete die Ansprache des Kreis-Fachamtsleiters W. Durr, der in herzlicher Art den kleinen Turnern den Ernst ihrer Arbeit darlegte und ihnen vor Augen führte, wie man sich seinen Weg ebnen muß, um zu großen Leistungen, wie sie auf der nun einfindenden Olympiade gezeitigt werden, zu kommen.

Weilhin schallten aus den jugendlichen, frischen Reihen, unterstützt von den härteren Stimmen der Alten, die Nationalhymnen über den Platz und klangen im Walde wider.

Der Turnkreis Karlsruhe kann mit Recht auf eine gut gelungene Veranstaltung zurückblicken, die zugleich eine gute Werbung für die deutsche Turnfrage war.

Die Wettkampfergebnisse waren im einzelnen:

## Das ist die Hitlerjugend!

Vom Pferdefall zum V-Heim

Mit Stolz zeigte die „Pimpfenschar“ der Gesellschaft 4/109 ihr selbstgeschaffenes Heim, dem als Interim ein ehemaliger Pferdestall in der Kriegsstraße dient. Sie hat in der Tat ihr Heim prächtig ausgestattet. Die Einrichtungsgeschäfte sind aus dem einfachsten Material in einheimischem Stil gemessen und legen Zeugnis ab für den Fleiß, nicht minder aber für den guten Geschmack dieser Jungen. Beim Betreten des Raumes fesselt den Besucher ein monumentales Wandgemälde, welches reitende Kavallerie im Kampfe darstellt. Willy Supper, der Zeichenlehrer der Goetheschule, hat der Schar III dieses farbenprächtige Bild, das den kraftvollen Einzug von Mensch und Tier meisterhaft zur Darstellung bringt, gemalt. Kein Wunder, daß die Pimpfenschar es ganz besonders schätzt. Um einen hübschen Feiertag, den eine in ihrer Schlichtheit wirkende Stielampe ziert, gruppieren sich eine Reihe von Schemeln, alles selbst aus einfachem Kistenholz gezimmert und in geschmackvoller Farbe angestrichen. Den Wänden entlang stehen Truhen im gleichen Stile, die ebenfalls als Sitzgelegenheiten dienen können. Besonders wirkungsvoll ist die Deckenbeleuchtung. Auf einem leiterförmigen Rahmen sitzen würfelförmige Lampen, die von den Jungen angezündet und angezündet wurden. Man weiß nicht, ob man sich mehr über den gemütlich ausgestatteten Raum oder die fleißige Arbeit der Schar freuen soll. Die Eltern der Jungen aber nehmen das Gefühl mit nach Hause, daß ihre Jungen in dieser

Schar aufgehoben sind und ihre Freizeit richtig ausnützen.

Gern läßt man sich von einem freundlich führenden Führer in das Heim der Schar II führen, das ebenfalls einen prächtigen Eindruck macht. Auf dem selbstgezeichneten Tisch haben die Jungen Reiseprospekte ausgedruckt, die ihnen als Unterlagen für ihre Sommerwanderung dienen. Sie haben eine große „Karte“ vor und wollen das deutsche Mittelgebirge aufsuchen. Eine Photomontage haben sie sich angefertigt, die Bilder von Städten und der Landschaft zeigt, die sie durchwandern werden. Beim Anschauen dieser Vortragsarbeit bekommt man richtige Wanderlust und möchte sich der Schar am liebsten auf ihrer Wanderung anschließen.

Draußen im Garten aber hatte die Nachrichtenchor ihre Zelte aufgebaut mit Telefonanlage, betriebsfertigen Klingengeräten und einem Morseapparat. Aus dem Lautsprecher klingen die ersten Takte des Vohngirns auf, der gerade aus Bayern übertragen wird. Wahrlich, die Nachrichtenchor ist auf „Drast“, und mancher Erwachsene wird staunend vor den Tritten einer modernen Technik stehen, in deren Geheimnisse die Jungen bei ihrer Vortragsarbeit eindringen und sie „spielen“ meistern. Keiner aber wird die Kriegsstraße 57 verlassen haben, ohne die Ueberzeugung mitzunehmen, daß unsere Jugend auf dem richtigen Wege ist und mit Recht den Namen Hitlerjugend trägt.

## Kraft und Freude

Heute, Montag, laufen folgende Kurse:  
Allgemeine Körperkultur, Fr. u. Fr.: 20 Uhr Gutenbergstraße; 20.30 Uhr Sportplatz; 21 Uhr Hochschul-Stadion (Kriegsbeschädigte und Abwehrbehinderte)  
Fröhliche Gymnastik u. Spiele, Frauen: 20.30 Uhr Eberhardstraße I; 20 Uhr Seimboldstraße; 20.15 Uhr Zulfassstraße Halle II.  
Deutsche Gymnastik, Frauen: 20.30 Uhr Eberhardstraße I; 19.00 Uhr Seimboldstraße.  
Uhr-Schulung (für Kinder von 7 Jahren aufw.): 15 Uhr Höchststraße; Durlach, 17 Uhr Friedrichstraße; 14.30 Uhr Schloßstraße.  
Schichtarbeit, Fr. u. Fr.: 18.30 Uhr L.-Platz Mühlburg.  
Schwimmen, Männer: 21.30 Uhr Friedrichsbad.  
Ballspiele, Fr. u. Fr.: 20 Uhr Karl-Wilhelmstraße.  
Anmeldung und Auskunft: Sportamt der NSB, „Kraft durch Freude“, Kaiserstr. 148, Fernruf 7394 oder vor und nach dem Unterricht bei den Lehrkräften.

## Tagesanzeiger

Montag, den 20. Juli 1936

### Film:

Schauburg: Die englische Helra  
Union-Kinostudio: Jugend der Welt  
U. Z. Mühlburg: Sidi Petersen koflagend  
Mantle: Der Kampf um den Piratenhut  
Gloria: Mar Schmettnig Sieg  
Kammer-Kinostudio: Salengasse Nr. 4  
Ball; Es waren zwei Junggeheile  
Nest: Heuboden in Wien  
Durlach: Scania Letzte Welle (Martha)  
Durlach: Markgrafentheater: Familienparade  
Ettlingen: Union: Maddalena

### Konzert/Unterhaltung:

Bauer: Kapelle E. Nigler  
Grüner Baum: Tanz  
Kaffee des Weikens; Kapelle E. Dunser  
Edwentrassen: Familienballett  
Museum: Kapelle W. Otto  
Dreun: Kapelle A. Rudowitsch  
Kreuzer: Tanz  
Regina: Kabarett  
Weinhaus Jutz: Kabarett  
Wiener Hof: Tanz  
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz  
Bartschstraße Durlach: Konzert und Tanz.







# Turnen und Sport

## Der Olympia-Fackellauf beginnt

heute Weihestunde in Olympia

Wenn heute Montag mittag 12 Uhr an geschichtlicher Stätte in Olympia, im heiligen Hain von Olympia, durch Steinschlag das olympische Feuer entzündet wird, dann wird eine Idee Wirklichkeit finden, wie sie schöner und eindrucksvoller für die Eröffnung der Olympischen Spiele in Berlin nicht gedacht werden konnte. 13 Tage und Nächte sind 3000 Sportjünger aus 7 Nationen unterwegs, um das olympische Feuer von Hand zu Hand weiterzugeben und sich für die Lösung einer Aufgabe einzusetzen, die einen bedeutungsvollen symbolischen Akt in der Geschichte des Sports darstellt. Einmalig ist bisher dieser Gedanke, das olympische Feuer von der Stätte seines Ursprungs in ein anderes Land zu tragen. Die Sportjugend von Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Österreich, Tschechoslowakei und Deutschland wetteifert in dem Bestreben, dem völkerverbindenden olympischen Gedanken durch diesen Staffellauf zu dienen.

Wenn am Montag, 20. Juli, 12 Uhr, in der alten Feststadt der Griechen, in Olympia, das olympische Feuer feierlich durch ein Brennglas in der Altis entzündet wird, dann ist eines der größten sportlichen Ereignisse Weltweite geworden. Ein Lauf beginnt, der in zwölf Tagen über 3055 Kilometer durch sieben Länder führt: Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Österreich, Tschechoslowakei und Deutschland.

Bevor dieses großartigen Gedankens ist der Generalsekretär des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele in Berlin, Dr. Carl Diem, der auch den Großstaffellauf Potsdam-Berlin geschaffen hat. Das Internationale Olympische Komitee beschloß in seiner Sitzung in Athen 1934, diesen Gedanken Wirklichkeit werden zu lassen, und nach umfangreichen Vorbereitungen in den sieben Ländern wird dieser Lauf am Montag in Olympia feierlich gestartet.

Der Fackel-Staffellauf ist nicht nur ein Sportereignis schlechthin, sondern er ist die Brücke für eine Weltanschauung, die einst in Hellas blühendes Leben war, die die ganze abendländische Kultur befruchtete und unter deren Banner auch wir heutigen noch stehen, die die modernen Olympischen Spiele ins Leben gerufen hat und die sich die Welt aller Zeiten verbunden fühlen. Es ist der ewige Gedanke der Einheit von Geist, Seele und Körper, der vor Jahrtausenden die Menschen zu herrlichen kulturellen Leistungen befähigte und der auch unsere jetzige Generation aufs neue erlöst hat. Millionen Menschen werden auf dem langen Weg, den das olympische Feuer von Olympia nach Berlin nimmt, von der Stärke dieser Idee einen unaussprechlichen Eindruck erhalten, werden von ihr erlöst und begeistert.

Es war nicht leicht, diesen Gedanken in die Tat umzusetzen. In allen Ländern mußte genau die Streckenführung festgelegt werden, mußten Vorbereitungen getroffen werden, um den Lauf über das rein sportliche Geschehen hinaus zu einem

### festlichen Triumphzug

zu gestalten, der seinen Höhepunkt mit der Entzündung des olympischen Feuers im Stadion zu Berlin findet. Schon der Ablauf in Olympia wird eine einzigartige Feier werden, die in aller hellenischer Ueberlieferung konstatieren geht. Wenn das olympische Feuer in der Altis durch Sonnenstrahlen entzündet ist, werden 14 junge Mädchen den in der Altis gelegenen Zeustempel verlassen und das heilige Feuer um den heiligen Wald herumtragen. Vor einem Altar wird dann das Feuer dem ersten Läufer übergeben, der zuvor den olympischen Eid geleistet hat. Zugleich wird eine Botschaft des baronischen Pierre de Coubertin, des Schöpfers der modernen Olympischen Spiele, verlesen, die auf dem Hügel des Aronos aufgestellten Panoramabilder geben das Zeitalter zum Aufbruch, und der größte Staffellauf aller Zeiten hat seinen Anfang genommen.

Er nimmt seinen Weg durch das felsige Griechenland über unbewohnte Gebirge, schmale Pässe, 1108 Kilometer bis zur Grenze Bulgariens. Über 1500 Teilnehmer werden in Griechenland für den Fackellauf gebraucht, weil sich auf den steilen Pässen die Durchschrittsbreite für einen Kilometer für jeden Fackelträger nicht einhalten läßt. Die Mitglieder der Sportvereine, Bauern beteiligen sich an diesem Lauf und tragen das Feuer weiter. In Athen, am Apollotempel in Delphi, und anderen großen Orten werden

### olympische Weihestunden

einsteigt, die in Griechenland den Fackellauf zu einem Volksfest machen. Weiter geht der Weg dann durch Bulgarien, wo die Läufer 288 Kilometer bis zur jugoslawischen Grenze zurücklegen müssen. Nächste Griechenland weist Jugoslawien mit 575 Kilometer die längste Strecke des Laufes auf. Auch hier muß Hügelland, Mittelland und steile Pässe in der Gegend von Nis überwunden werden. Aber auch die 288 Kilometer der bulgarischen Strecke haben es in sich. Abgesehen von Österreich, wo die 288 Kilometer das kürzeste Stück in einem Land an den Straßenverhältnissen liegt. In Sofia führen dieses olympischen Symbols statt. In Jugoslawien beteiligt sich auch der junge König, der Fackellauf. Hier führt er an die Brust des Königs Feuer eine Lampe entzündet wird. In allen größeren Orten sind ebenfalls Weihestunden vorzuziehen, während in Bulgarien der nächste Lauf durch die romantische Aresna-Schlucht ein Höhepunkt des ganzen Staffellaufes wird.

Während eilen die Läufer weiter durch Ungarn, wo 288 Kilometer zurückzulegen sind. Es ist die dreifache Länge des Laufes, der seinen Höhepunkt in Budapest hat. Durch Österreich (219 Kilometer) führt dann der Lauf, wo die Fackelträger einer besonders beeindruckenden Anteilnahme der Bevölkerung sicher sein dürfen, dem Bundesstaat beitragen wird.

### In Österreich

Am 20. Juli um 14.30 Uhr übernimmt der Präsident des Österreichischen Olympischen Komitees, Dr. Theodor Schmid, in feierlicher Weise das Feuer an der

österreichischen Grenze. Von ausgewählten Sportlern aller Sportarten wird dann die olympische Fackel durch Österreich getragen werden. Um 19 Uhr wird es von Wiener Sportlern an der Stadtgrenze übernommen. Im Aufschritt vorbei an den Spalieren der Sportvereinigungen, wird das Licht über den Rennweg bis zum Schwarzenbergplatz gebracht, wo es um 19.50 Uhr angelangt sein wird.

Die Strecke vom Schwarzenbergplatz bis zum Burgtor wird in eine Triumphstraße verwandelt werden. Neue feierliche Fortsetzungen auf der Ringstraße errichtet, je eine für jedes Bundesland. Vom Schwarzenbergplatz aus bis zum Burgtor werden österreichische Olympiapfänder die Fackel weitertragen und knapp vor dem Burgtor wird Österreichs Olympiasieger Karl Schäfer das Feuer übernehmen, um es zum Altar des Heldendenkmal zu bringen, wo zwischen 20 und 21 Uhr eine Weihestunde, verbunden mit einer Heldenehrung, stattfindet, bei der Bundespräsident Miklas eine Rede halten wird. In dem Augenblick des Eintreffens der Läufer auf der Ringstraße erlöschen sämtliche Lichter der Ringstraße und nur das grüne Licht der Fackel wird den Weg der Läufer beleuchten.

Nach der Weihestunde übernimmt dann der Oberste Sportführer Fürst Starhemberg die Fackel und bringt sie im Aufschritt zum Salsburger Tor beim Wusthof, von wo sie die besten Athleten jedes Bundeslandes weitertragen werden. Nach in der gleichen Nacht werden die österreichischen Läufer in Lundenburg ihren Sportkameraden in der Tschechoslowakei die Fackel übergeben.

### Weihestunde in Prag

Weiter geht es durch die Tschechoslowakei (282 Kilometer). Von der Anteilnahme aller Kreise in diesem Lande kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß nur 298 Läufer benützt wurden, sich aber über 3000 meldeten. Die Weihestunde findet in Prag statt, und dann eilen die Läufer der reichsdeutschen Grenze an, die bei Hellenendorf überschritten wird. Hier findet eine

### würdige Ueberbabeier

wie an allen anderen Grenzorten, übrigens auch — statt, und da nimmt das Feuer seinen Weg durch die

deutschen Lande, von Hellenendorf im Erzgebirge über Pirna, Dresden, Meißen, Großenhain, Zülpitz, Lützenwalde nach Berlin.

Aus allen Ecken Deutschlands, aus Mexiko, aus der Schweiz, aus Österreich, aus Italien kamen die Gesuche der Bittsteller. Die Hinterlegung von Sicherheiten wurde angeboten, um dadurch den unbedingten Willen zur Teilnahme zu dokumentieren. Sie alle konnten nicht berücksichtigt werden, weil es der Fachamtsleiter Dr. Ritter von Galt für eine Selbstverständlichkeit anfaß, diesen Fackel-Staffellauf für Deutschlands Sportjugend zu einem Erlebnis werden zu lassen.

### 267 Läufer

### durchziehen deutsches Gebiet

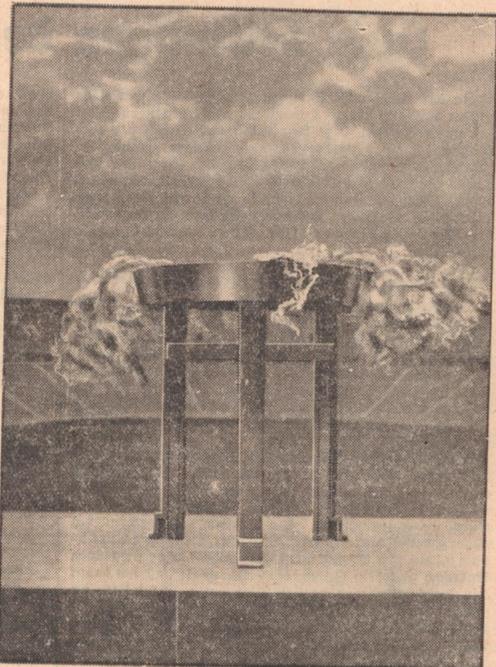
Jeder von ihnen hat 1000 Meter zurückzulegen. Schon im Herbst des vergangenen Jahres wurde mit der Einteilung der Läuferstrecken und der Festlegung der Wechselstellen begonnen. 98 Läufer stellt der Gau Sachsen, 66 muß der Gau Mitte zur Verfügung halten, um das olympische Feuer an den Gau III Berlin-Brandenburg weiterzugeben, der mit 103 Läufern beteiligt ist.

### In feierlicher Weise wird das Olympische Feuer an der deutsch-tschechischen Grenze

in dem Grenzort Hellenendorf durch den ersten deutschen Läufer übernommen werden. Reichsstatthalter Müschmann ergreift in dem Augenblick das Wort, wo auf deutschem Boden zum ersten Male das olympische Feuer im Rahmen einer Weihestunde entzündet wird.

Und solche Weihestunden finden in Deutschland außerdem in Pirna, Dresden, Meißen und Lützenwalde statt. Der Gauführer des Gau V des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen gibt diesem Fackellauf ein besonderes feierliches Gepräge. Entlang der Laufstrecke wird eine Auszeichnung der Häuser durch Flaggenhissen und dergleichen erfolgen.

Jeden Tage eilt so das Feuer, das von den Sonnenstrahlen an hellen Stätte entzündet wurde, durch die



Olympisches Feuer brennt zur Probe am Marathonort (Donath, A.)

Länder, ein hehres Symbol für den Völkerrfrieden, für die gemeinsame Kultur der europäischen Staaten, die auf sportlichem Gebiet im Zeichen Olympias einen so überwältigenden Ausdruck finden wird. Tausende und Abertausende werden am Wege den Läufern zuzubeln und damit gleichzeitig bezeugen, daß auch sie von diesem Gedanken erlöst sind, der am vollendetsten Ausdruck gefunden hat in dem Spruch der Olympiade: „Ich rufe die Jugend der Welt!“

### Die Botschaft Baron Coubertin's

Der Begründer der neuzeitlichen Olympischen Spiele, Pierre Baron de Coubertin, hat zum Beginn des Fackellaufes nachstehende Botschaft an die Läufer gerichtet, die das heilige Feuer von Olympia nach Berlin tragen werden:

„Ableiten, die ihr mit eifrigen Händen von Olympia nach Berlin die symbolische Flamme bringt. Euch will ich als Gründer und Ehrenpräsident der modernen Olympischen Spiele sagen, in welchem Sinne meine Gedanken Euch begleiten und welche Bedeutung ich Eurer Leistung beimesse.“

Wir erleben feierliche Stunden, da doch überall um uns herum unerwartete Bilder sich zeigen. Und, während bereits kaum angedeutet, wie durch morgendlichen Dunst die Formen des neuen Europas und Asiens hervortreten, scheint die Menschheit endlich zu erkennen, daß die Krise, in die sie verstrickt ist, zu allererst eine Krise der Erziehung ist.

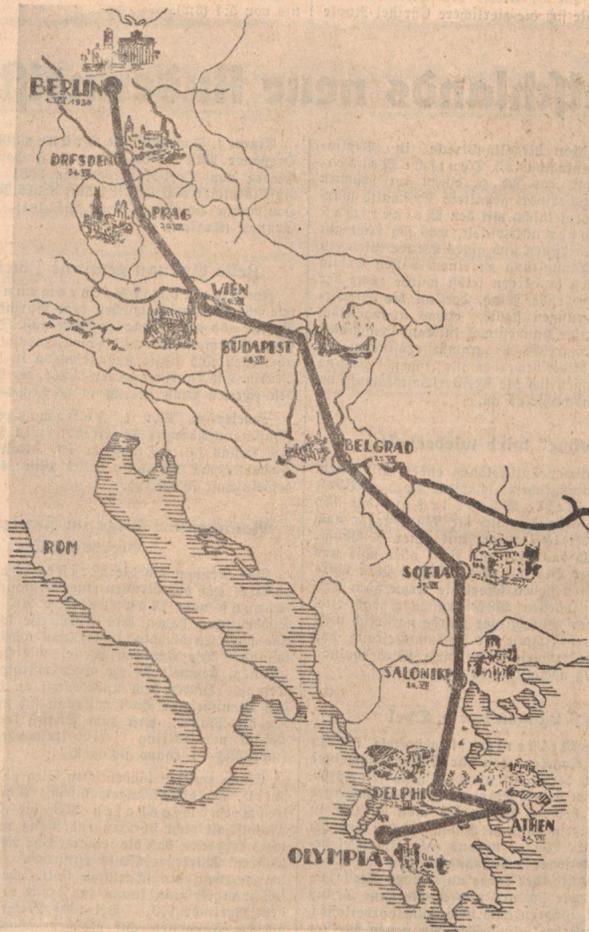
50 Jahre sind seit dem Tage verfloßen, als ich 1888, unter Ausschaltung aller persönlichen Regungen, meine ganze Lebenskraft daransetzte, eine Reform der Erziehung vorzubereiten, in der Ueberzeugung, daß weder eine politische noch soziale Stabilität ohne eine vorhergehende pädagogische Reform erreicht werden könne. Ich glaube, eine Aufgabe erfüllt zu haben, wenn auch nicht vollkommen.

Auf unzähligen, über die ganze Welt verstreuten Kampfsätzen hat heute die Leibesübende eine Stätte wie ebendort in Hellas' Gymnasien, keine Nation, keine Klasse, kein Beruf sind davon ausgenommen. Die Wiederbelebung der Körperkultur hat nicht nur die Volksgesundheit gefördert, sie strahlt vielmehr eine Art „lächelnden Stolzismus“ aus, der dem einzelnen über die täglichen Unbilden des Lebens hinweghilft.

Wir wollen uns zu diesem Erfolg beflüßeln. Doch ist damit noch nicht alles getan. Der Geist muß von den Banden erlöst werden, die ihm durch eine auf der Spitze getriebene Einseitigkeit auferlegt wurden, auf daß er der bedrückenden Enge der Spezialberufe entfliehe. Die weiten Ueberblicke, die unserer Zeit gegeben sind, müssen jedem auf der Schwelle des tätigen Lebens, wenn auch nur für einen kurzen Augenblick, erblüht werden. Die Zukunft gehört den Völkern, die als erste es wagen, die Erziehung des heranwachsenden jungen Mannes umzuformen. Denn er ist es — und nicht das Kind —, der das Schicksal erlöst und gestaltet.

Auf diese Weise wird ein kraftvoller und durchgeistigter Friede geschaffen, der einer sportlichen Zeit voll gefunden Ehrgeizes und starken Willens gebührt.

Ich vertraue Euch meine Botschaft an, die wohl die letzte ist, die ich aussprechen kann. Glückauf zu Eurem Lauf! Das Deutsche Komitee hat mit einer von allen Ländern hoch anerkannten Mühe die Gestaltung und Organisation des Laufes durchgeführt. Er beginnt überdies an einem unabhäufigen Ort, unter dem Zeichen des ewigen Heldentums, das nie aufhörte, den Lauf der Zeiten zu erleuchten und dessen antike Formeln auch heute noch zur Lösung so mancher aktuellen Probleme beitragen. Fordert für mich die in Berlin versammelte Jugend auf, das Erbe meines Wirkens anzutreten, damit sie zu Ende führe, was ich begonnen und was die uns umgebende Behartheit und der Gang zum Gewohnheitsmäßigen verhinderten, zur Vollendung führen, auf daß der Bund zwischen Körper- und Geisteskraft zum Fortschritt und zur Ehre der Menschen auf ewig besiegelt werde.“



Streckenkarte des Olympia-Fackellaufes



Wer wird Sieger bei den

# Olympischen

# Spiele in Berlin 1936?

Preisauusschreiben des „Führer“ in 5 Fortsetzungen in der Zeit vom 22. Juni bis 20. Juli 1936 Die Sieger erhalten Geldpreise im Gesamtwerte von über 1000 Reichsmark

## 5. PREISFRAGE

Welche Länder erhalten im Turnen die goldene, silberne, bronzene Medaille im Mannschaftskampf für Männer?

Es nehmen folgende Länder daran teil:  
 Belgien, Bulgarien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Kuba, Österreich, Polen, Rumänien, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, USA, Deutschland.

### Die Turner bei den Olympischen Spielen

Das turnerische Programm der Berliner Olympischen Spiele umschließt Kämpfe für Männer und Frauen; während aber für die Turner neben dem Mannschaftskampf (Männer) noch eine Wertung des einzelnen Mannes mit den olympischen Medaillen als Siegerlohn vorgesehen ist, messen sich die Frauen nur im Mannschaftskampf. Ihre Bestleistungen sind in unserer hier gegebenen kurzen Vorbildung wie in unserer Frage an die Leser nur auf die Mannschaftskämpfe für Männer.

**Die Männer**  
 Die Geräte-Wettkämpfe der Männer umfassen einen Mannschaftskampf, bestehend aus zehn Geräteübungen und Freibüben; jedes teilnehmende Land hat das Recht, eine Mannschaft von 8 Turnern zu stellen, die an allen Übungen teilnehmen und aus der die Punktezahl der besten fünf für das Mannschaftsergebnis in Anrechnung gebracht wird; die beiden Turner mit der niedrigsten Punktezahl scheiden also für die Wertung aus. Der Zwölftplatz besteht im einzelnen aus je einer Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren, Seitenpferd, Lanapferd (Sprünge), an den Ringen und in den Freibüben.

Jede Pflichtübung an den Geräten kann einmal wiederholt werden, die beste Ausführung kommt für die Bewertung in Anschlag; dagegen ist eine Wiederholung der Kürübung nicht gestattet. Die Punktzahl erfolgt nach den internationalen Bestimmungen. Für jede Übung können von jedem Kampfrichter bis zu zehn Punkten gegeben werden, der kleinste Wert ist hier ein Zehntel-Punkt.

Im Kunstturnen wird es ähnlich werden, wie beim Eislaufen der Winterspiele. Denn hier wie dort entscheidet den olympischen Sieg in erster Linie die Vorführung der „Pflicht“. Es ist anzunehmen, daß die Kürübungen von den Vertretern der meisten Teilnehmerländer wohl annähernd gleich schön, sicher und gefällig geturnt werden, so daß sich kaum mit ihnen nennenswerte Punkteverluste aus den Pflichtübungen aufholbar lassen. Diese aber weisen einen so hohen Schwierigkeitsgrad auf, daß sie nicht von allen gleichmäßig ausreißend erfüllt werden können und damit klare Punkt- und Klassenunterschiede erkennen lassen müssen, die schließlich eben auch den Kampf um die olympischen Medaillen entscheiden werden.

Noch eines ist in diesem Turner-Olympia in Rechnung zu stellen: die Verschiedenartigkeit in der Auffassung der Kampfrichter. Bewußt, es ist hier vieles gegenüber der früheren Zeit besser geworden und die Meinungen haben sich einer einheitlichen Linie mehr und mehr genähert; aber es sind doch immer noch Unterschiede da, die den Kampf der Turner auch in gewissem Sinne zu einem Kampf der Punktrichter erweitern. Geräteübungen können ebensowenig wie das Kunstturnen der Schwimmer oder das Eislaufen mit Stoppuhr oder Metermaß gemessen werden; sie sind eine Angelegenheit der persönlichen Auffassung über Schwierigkeit und Schönheit und damit über die Hochwertigkeit der Leistung, wenngleich natürlich Richtlinien vorgegeben sind und zu einem gemeinsamen Messer geworden sind, der den tatsächlichen Leistungen voll gerecht werden könnte.

Bei den Turnern neben Schweiz, Deutschland, Italien,

Finnland, Ungarn, Tschechoslowakei, Vereinigte Staaten und in einzigem Abstand Japan in der vorberichten Reihe; die anderen gemeldeten Länder kommen kaum in ernste Frage. Die Spiele von 1932 in Los Angeles haben keinen umfassenden Überblick über das damalige Stärkeverhältnis geben können, da die Beteiligung zu starke Lücken aufwies; bekanntlich hatte auch Deutschland gefehlt. Es darf aber wohl als sicher angenommen werden, daß in Berlin Europa die kampfstärksten Mannschaften stellen wird.

Die Schweiz ist Weltmeister und gilt auch für die Berliner Spiele vielfach als Favorit. Die deutsche Mannschaft richtig einzustufen, ist bei der jungen Geschichte unserer internationalen Treffen nicht leicht; doch sollte sie nach dem sorgfältigen und geschickten Aufbau unserer vorbereitenden Arbeit stark genug geworden sein, um der Schweiz den Weg zur Goldmedaille zum mindesten sehr schwer zu machen. Neben diesen beiden markieren Tschechoslowakei, Italien, Ungarn und Finnland mit Mannschaften auf, von denen jede ebenfalls den ersten, wie den letzten Platz belegen kann. Es gibt nur wenige olympische Kämpfe, die in ihrer Spitze ein so ausgeglichenes Feld umfassen, wie der Mannschaftskampf der Turner!

### Massenvorführungen

Turnen kommt aber auch noch in anderer Richtung bei den olympischen Spielen zur Geltung. Mehrere Länder haben ihre Mannschaften angemeldet, die das Turnen und die Gymnastik ihrer Heimat in Massenvorführungen zeigen werden, in denen es nicht um Sieg oder Niederlage, um Gold- und andere Medaillen geht, sondern mit denen ein umfassendes Bild vom Stand der nationalen Hochentwicklung der Leibesübungen gegeben werden soll. Während diese Massenvorführungen in der Hauptkampfbahn zur Abwicklung kommen, ist für die reinen Turner-Wettkämpfe das Schmuckstück des Reichssportfeldes, die Dietrich-Gesetz-Freilichtbühne, ausgerufen.

## Badische Sommerzielmeisterschaften in Mannheim

Von sieben Titeln errang vier der Kreis Karlsruhe — Tv. Brötzingen zum 11. Mal Bad. Faustballmeister

Für die Durchführung der diesjährigen Gaumeisterschaften in den Sommerferien (Juli) schuf der Tv. Fahn Redaran durch musterwürdige Herrichtung seiner Spielfelder die besten Voraussetzungen. Nach kurzen Anreden des Gaupielwartes des Fachamtes I Neubert, Karlsruhe und des Kreisfachamtsleiters und Ortsgruppenführers im N.F.L. Mannheim begannen auf allen 4 Feldern die Spiele.

Bei den Faustballspielen der Männer I fehlten die Vertreter des bad. Oberlandes Tv. Murg und Tv. Singen, so daß in dieser Klasse die Bezirke Nord- und Mittelbaden unter sich waren, während in den andern Klassen alles vollzählig zur Stelle war.

Sowohl in der I. wie auch in der II. Leistungsklasse der Männer I zeigten sich auch in diesem Jahre wieder die beiden Mannschaften des Tv. Brötzingen als die besten badischen Faustballvertreter, die erste wurde zum elften Male badischer Meister und auch die zweite Mannschaft wurde Vize-Mannschaft des Gaues. Während Sandhofen I mit der Meistermannschaft nicht Schritt halten konnte verlor die zweite nach ebenbürtigem Spiel nur knapp gegen die Brötzingener Reserven.

In der Männerklasse II fehlte der Tv. 46 Karlsruhe in der alten bewährten Aufstellung die bessere Mannschaft, die Polizei Konstanz und Tv. Sandhofen sicher hinter sich lassen konnte. Besondere Anerkennung gebührt der Konstanzer Polizeimannschaft, die in diesem Jahre erstmals in den Endkämpfen ershien und sich noch vor Sandhofen platzieren konnte.

Bei der ältesten Männerklasse verteidigte Fahn Redaran seinen Titel erfolgreich, doch stand ihm Polizei Karlsruhe wenig nach, dagegen fiel Laß etwas ab.

Noch ausgeglichener waren die Jugendmannschaften, von denen jede ein Spiel gewann und zwar immer nur mit ganz geringen Punktunterschieden. Es wurden Verlängerungsspiele notwendig, die zunächst wieder Bächig und Sandhofen zusammensführte, während Reichenbach freilos hatte. Nach abermaligem Unentschieden gelang es dem mittelbadischen Vertreter, Tdb. Bächig in der zweiten Verlängerung mit 3 Punkten im Vorteil zu bleiben. Das Schlussspiel gegen Reichenbach endete mit 2 Punkten Vorsprung für Bächig, das damit zum erstmaligen Jugendbestmannschaft wurde.

Bei den Frauen war im ersten Vorspiel Germania Mannheim mit Hind Spielend etwas im Vorteil, nach Seitenwechsel zog aber M T V Zug um Zug davon und holte sich jene im vorigen Jahre verlorene Meisterschaft wieder zurück.

Im Trommelballspiel der Frauen waren sich die drei Vertreter durchweg ebenbürtig, die größte Sicherheit verhalf auch hier dem M T V Karlsruhe wieder zu der Meisterschaft. Seelbach setzte sich in einem aufregenden Spiel mit einem Punkt Vorsprung noch vor Germania Mannheim.

Ein Vergleichsspiel der Gaubestmannschaft der Jugend I Tdb. Bächig gegen die komplette Gaubestmannschaft der Jugend II Tdb. Germania Mannheim endete mit 42:43 (24:22) zu Gunsten des Letzteren, dabei ist aber zu berücksichtigen, daß Germania frisch ins Rennen ging, während Bächig in unmittelbarer Folge Spiel um Spiel und Verlängerungen durchsetzen mußte und am Schluß etwas abgekämpft ershien.

Den Abschluß des schön verlaufenen Gaupieltages bildete die Siegereverkländigung durch Gaupielwart Neubert. Er konnte mit Befriedigung feststellen, daß die Leistungen im Faustballspiel und da ganz besonders bei der Jugend im abgelaufenen Spieljahr besser geworden sind. Seine Glückwünsche galten insbesondere den Mannschaften, die nach den heutigen Spielen berufen sind, den Gau Baden noch weiter in den Gaugruppenspielen zu vertreten.

### Die Ergebnisse waren:

- Faustball, Männer I: Tv. Sandhofen — Tv. Brötzingen 21:43. Bad. Meier 1936; Tv. Brötzingen.
- II. Leistungsklasse: Tv. Singen — Tv. Brötzingen, Tv. Singen — Tv. Sandhofen, Tv. Sandhofen — Tv. Brötzingen 31:34. Bad. Bestmannschaft 1936; Tv. Brötzingen.
- Männer II: Tv. Sandhofen — Polizei Konstanz 35:38, Tv. Sandhofen — Tv. 46 Karlsruhe 26:36, Tv. 46 Karlsruhe — Polizei Konstanz 43:28, Bad. Meier 1936; Tv. 46 Karlsruhe.
- Männer III: Polizei Karlsruhe — Tv. Fahn Redaran 41:43, Polizei Karlsruhe — Polizei Laß 45:40, Tv. Fahn Redaran — Polizei Laß 49:29, Bad. Meier 1936; Fahn Redaran.
- Jugend: Tv. Sandhofen — Tdb. Bächig 33:34, Tdb. Bächig — Tv. Reichenbach 30:32, Tv. Sandhofen — Tv. Reichenbach 37:33. Schlussspiel: Tv. Sandhofen — Bächig 21:24, Bächig — Reichenbach 16:14, Bad. Bestmannschaft 1936; Tdb. Bächig.
- Frauen: Germania Mannheim — M T V, Karlsruhe 25:48, Germania Mannheim — Tv. Laß 58:38, M T V, Karlsruhe — Tv. Laß 61:34, Bad. Meier 1936; M T V, Karlsruhe.
- Trommelball, Frauen: M T V, Karlsruhe — Tv. Seelbach 71:50, Germania Mannheim — Tv. Seelbach 82:85, Germania Mannheim — M T V, Karlsruhe 81:97, Bad. Meier 1936; M T V, Karlsruhe.
- Vergleichsspiel: Tdb. I Tdb. Bächig — Tdb. II Germania Mannheim 42:43.

### Sport in Kürze

Das Mannheimer Tennisturnier fand im Zeichen großer Ausländererfolge. Das Männerdoppel gewann der Grieche Stalios im Endkampf gegen Rado (Italien) und im Männerdoppel waren die Tschechen Siba/Dostal gegen die Italiener Rado/Canepele und anschließend in der Schlussrunde gegen Stalios/Walch erfolgreich. Die Berlinerin Kappel gewann das Fraueneinzel und zusammen mit Frau Bentter auch das Frauendoppel.

Die Südwelt-Radmeisterschaft im Einer-Streckenfahren wurde im Worms auf einer 100 Km. langen Strecke entschieden. Der Sieg fiel in 2:41:25 Stunden an Bierz (Klein-Anheim).

Unsere Olympia-Fußballer trugen in Stuttgart zwei Probepiele gegen süddeutsche Auswahlmannschaften aus, die sie beide siegreich gestalten konnten. Die Olympia-A-Mannschaft siegte mit 19:7 (8:5) und die B-Mannschaft mit 11:6 (9:4) Toren.

Erich Mehe, der deutsche Stehermeister, gewann in Paris das „Goldene Rad von Buffalo“, das zum 25. Male ausgetragen und zum ersten Mal mit dem Sieg eines Deutschen endete.

Der 1. Große Preis von Deauville, der von Wimille auf Bugatti gewonnen wurde, erforderte auch ein Todesopfer. Lehouz (FR) fuhr mit Farina (Alfa) zusammen und fand dabei den Tod, während Farina schwer verletzt wurde.

# Fragebogen zum Preisauusschreiben des „Führer“

Wer wird Sieger bei den Olympischen Spielen Berlin 1936

Vor- und Name des Einsenders: \_\_\_\_\_

Einsendetermin: 26. Juli 1936

Beruf: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Diese Rubrik bitte freilassen!

<b>1. Preisfrage:</b> Welche Länder stellen im olympischen Fußballturnieren			
1. Sieger .....	2. Sieger .....	3. Sieger .....	
<b>2. Preisfrage:</b> Welche Länder erhalten in der Leichtathletik die			
	goldene	silberne	bronzene Medaille?
im 100-m-Lauf: .....	.....	.....	.....
im Marathonlauf: .....	.....	.....	.....
im Zehnkampf: .....	.....	.....	.....
<b>3. Preisfrage:</b> Welche Länder erhalten im Schwimmen die			
	goldene	silberne	bronzene Medaille?
im 100-m-Freistilschwimmen: .....	.....	.....	.....
im 1500-m-Freistilschwimmen: .....	.....	.....	.....
im Wasserball: .....	.....	.....	.....
<b>4. Preisfrage:</b> Welche Länder erhalten im Boxen die			
	goldene	silberne	bronzene Medaille?
im Fliegenwicht: .....	.....	.....	.....
im Bantamgewicht: .....	.....	.....	.....
im Federgewicht: .....	.....	.....	.....
im Leichtgewicht: .....	.....	.....	.....
im Weltgewicht: .....	.....	.....	.....
im Mittelgewicht: .....	.....	.....	.....
im Halbschwergewicht: .....	.....	.....	.....
im Schwergewicht: .....	.....	.....	.....
<b>5. Preisfrage:</b> Welche Länder erhalten im Turnen (Mannschaftskampf für Männer) die			
goldene .....	silberne .....	bronzene Medaille? .....	

Etwa weitere benötigte Exemplare dieses Fragebogens versendet auf Verlangen die Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Lammstraße 1b. Der Fragebogen ist bis spätestens 26. Juli 1936 mit der Aufschrift „Olympia-Preisauusschreiben“ an die Vertriebsabteilung unserer Zeitung einzusenden. Die Preisräger werden durch ein Punktsystem festgestellt, das wie folgt zur Anwendung kommt: Für jeden richtig bestimmten 1. Sieger 3 Punkte — 2. Sieger 2 Punkte — 3. Sieger 1 Punkt. Preisräger sind diejenigen Teilnehmer, die die meisten Punkte erhalten. Bei gleichhoher Punktezahl entscheidet das Los über die Reihenfolge der Preisräger. An Preisen

1. Preis 200 Reichsmark in bar	4.—10. Preis je 30 Reichsmark in bar
2. Preis 100 Reichsmark in bar	11.—20. Preis je 15 Reichsmark in bar
3. Preis 50 Reichsmark in bar	21.—50. Preis je 10 Reichsmark in bar

# Deutschland gegen Luxemburg

## Der Spielplan für das Olympia-Fußballturnier

Die Technische Kommission des Fußball-Weltverbandes (FIFA) nahm am Sonntagabend in Berlin die Zusammenstellung und Auslosung des Olympischen Fußball-Turniers vor. Vertreten waren Dr. Bauwens (Deutschland), Fischer (Ungarn), Lotju (Holland) und Generalsekretär Dr. Jvo Schrifler (Zürich) als FIFA-Mitglieder, ebenso hatten die am Turnier teilnehmenden Nationen Vertreter entsandt. Dr. Bauwens gab einleitend bekannt, daß 16 Nationen bis zum Mißschluß ihre Nennungen abgegeben haben, darunter auch Großbritannien als Nichtmitglied der FIFA. Reichsstadtschreiber Felix Cunnemann begrüßte hierauf die Verlammlung recht herzlich im Namen des deutschen Fußballsports und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Olympia-Fußballturnier einen feiner Bedeutung würdigen Verlauf nehmen möge.

Die 16 Nationen wurden in zwei Gruppen eingeteilt, und zwar derart, daß die stärkeren Nationen sozusagen „geleitet“ wurden (Gruppe A) und die schwächeren der Gruppe B zugeteilt wurden. Die Einteilung erfolgte wie folgt:

**Gruppe A:** Deutschland, Ägypten, Großbritannien, Italien, Norwegen, Peru, Polen, Schweden;  
**Gruppe B:** Österreich, China, USA, Finnland, Ungarn, Japan, Luxemburg, Türkei.

Der Spielplan sieht vor, daß in der ersten Runde jeweils zwei Nationen der beiden Gruppen gegeneinander spielen. Demnach ergibt sich folgendes Bild:

**1. Runde:**  
Spiel A: Ägypten — Österreich; Spiel B: Polen — Ungarn; Spiel C: Italien — USA; Spiel D: Schweden — Japan; Spiel E: Norwegen — Türkei; Spiel F: Großbritannien — China; Spiel G: Deutschland — Luxemburg; Spiel H: Peru — Finnland.  
Anschließend wurden die weiteren Spiele durch das Los festgelegt.

**2. Runde**  
Spiel a: Sieger H — Sieger A; Spiel b: Sieger G — Sieger F; Spiel c: Sieger D — Sieger E; Spiel d: Sieger B — Sieger C.  
**Vorschlussrunde:** Sieger b — Sieger c; Sieger a — Sieger d.

Die Termine für die erste und zweite Runde werden in einer besonderen Sitzung der Technischen Kommission festgelegt. Die Daten selbst stehen fest, doch muß die Verteilung der Spiel noch erfolgen. Man will meiden, daß zwei wichtige Spiele zusammenfallen.

Für Deutschland ergibt sich folgende Situation: Nach dem zu erwartenden Sieg über Luxemburg heißt der Gegner in der zweiten Runde entweder Norwegen oder Türkei. Sollte auch dieses Spiel gewonnen werden, so geht es in der Vorschlussrunde gegen Schweden oder Italien, falls nicht in der Vorrunde Japan oder USA eine Überraschung bringen. Man sieht, leicht wird es unsere Vertretung gewiß nicht haben!

## Mannheimer Boxsieg

### Städtekampf Mannheim — Karlsruhe 11:5

Mannheims Amateurboxer trugen am Sonntagabend im Freilufttring des „Friedrichsparks“ einen Städtekampf gegen Karlsruhe aus, den die Mannheimer eindeutig mit 11:5 Punkten zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Es gab auf der ganzen Linie spannende Kämpfe; im Halbschwergewicht kamen die Mannheimer Mayer und Keller sogar zu entscheidenden Siegen. Einige Einzelkämpfe vervollständigten den wohl gelungenen Kampfabend. Die genauen Ergebnisse:

**Antam:** Stetter (M) schl. Reuter (K) n. P.; **Feder:** Hoffmann (M) — Müller (K) unentschieden; **Leicht:** Köppler (M) schl. Deimling (K) n. P.; **Welter:** Lennert (M) schl. Rothborn (K) n. P.; **Mittel:** Steiner (K) schl. Holz (M) n. P.; **Halbschwer:** Wayer (M) schl. Nagel (K) in der 1. Rd. f. o.; Keller (M) schl. Kummel (K) in der 1. Rd. f. o.; **Schwer:** Altermann (K) schl. Thies (M) n. P. — **Nahmengkämpfe:** Jugend: Scharfshmidt (M) schl. Weiß (M) in der 3. Rd. durch techn. f. o.; **Welter:** Mählum (M) schl. Wirth (K) n. P.

Abgebrannt ist am Samstag in früher Morgenstunde die Tribüne auf dem Sportplatz der Frankfurter Sportgemeinde Eintracht am Niederwald. Die Tribüne, die neben den Zuschauerplätzen die Umkleide-, Dusch- und Wirtschaftsräume umfaßt, wurde vollkommen vernichtet. Die Brandursache ist zur Zeit noch nicht bekannt.

# Zum 10. Male „Rund um Schotten“

Rekordzeiten in allen Klassen auf neuer Betonrundstrecke. Steinbach auf DAW mit 120,6 Km. Std. Rekordfahrer des Tages — Braun-Karlsruhe auf DAW mit 101,5 Km. Std. Schnellster Beiwagenfahrer — Hans Winkler-München tödlich verunglückt

Von unserem Sonderberichterstatter

Gü. Schotten, 19. Juli 1936.

Das einst „klassische“ Motorradrennen „Rund um Schotten“, das sich in den Jahren 1925 bis 1933 zu einem immer bedeutenderen Motorportereignis in Oberhessen entwickelte, erlebte am Sonntag nach zjähriger Zwangspause seine Wiedererhebung. Es trug zugleich, da es die 10. Austragung des Wettbewerbs brachte, den Charakter einer Jubiläumsveranstaltung, für deren volles Gelingen man allerorts die besten Voraussetzungen geschaffen hatte. Durch den persönlichen Einsatz von Gauleiter Sprenger war es ermöglicht worden, die alte 16,08 Kilometer lange Vera- und Tal-Rundstrecke am Vogelsberg, deren ehemaliger Zustand mit häufigem Schotterbelag schon bei der letzten Konkurrenz im Jahre 1933 den gesteigerten Rennmaschinen-Geschwindigkeiten in keiner Weise mehr entsprach, mit einer völlig neuen, autobahn-ähnlichen Betonoberfläche zu versehen. Dazu kam, daß der als Veranstalter verantwortliche DAW-Gesamtklub die Konkurrenz der Beiwagen-Lizenzfahrer als 2. Seitenwagen-Meisterschaftslauf 1936 ausgeschrieben hatte, so daß sowohl hierfür, wie für die Soloklassen ein erstklassiges Meldeergebnis zustande kam. Unter den rund 130 Fahrern, die diesmal für „Rund um Schotten“ genannt hatten, war neben den vollzähligen erschienenen Fabrikfahrern von Auto Union, DAW und NZU wirklich die gesamte deutsche Extraklasse zur Stelle. Kein Wunder, daß bei solcher Konkurrenz und soch idealer „Rennbahn“ schon während der drei Trainingsvortage der alte absolute Streckenrekord, den 1933 Nütchen auf NZU mit einem Durchschnitt von 102,96 Km/Std. erzielt hatte, von den schnellsten „Solisten“ spielend auf 124 Km/Std. verbessert und sogar von den besten Beiwagenfahrern mühelos erreicht werden konnte.

Leider war das Wetter am Rennitag nach ausgedehnten nächtlichen Gewitterregen bei weitem nicht so freundlich, wie die Tage zuvor, drohende Regenwolken standen am Himmel, ohne jedoch ihre Schleusen zu öffnen, und ein heftiger Sturmwind hatte die Strecke glücklicherweise wieder völlig abgetrocknet, als nach der feierlichen Flaggenparade am Start- und Zielplatz, der u. a. Gauleiter Sprenger, DAW-Stadtsführer von Veyer-Ehrenberg und DAW-Sportpräsident Kroth bewohnten, Punkt 10 Uhr mit einem Kanonenschlag die Ausweissfahrer zu ihrem ersten Rennen starteten. Bei diesem 5-Runden-Kampf über 80,4 Km. gab es unter den 21 Bewerbern, die in den 3 Klassen vom Ablauf gegangen waren, so gut wie gar keine Positionskämpfe und nur insofern eine Überraschung, als der Sieger der Viertelliterklasse, Schwab-Frankfurt auf DAW mit 94,2 Km/Std. erheblich schneller war, als der Beste der 350er Kategorie, der allerdings eine alte normale Stößelungen-NZU feuerte und damit 91,8 Km/Std. erreichte. Weitans beste Zeit des Nachmittages erreichte der Sieger der Halblitergruppe: Frank-Efen auf NZU, der genau 99 Km/Std. erzielte.

Einen tragischen Verlauf nahm das zweite Rennen, das die Lizenzfahrerklassen bis 350 und bis 250 ccm (über 8 Runden gleich 128,4 Km.) bestritten insofern, als in der Viertelliterklasse 5 Kilometer nach dem Start der bekannte Münchner DAW-Fahrer Hans Winkler in einer der gefährlichen Nachkurven von der Straße abkam und sich beim Sturz das Genick brach, so daß er tot vom Platz getragen werden muß. Das Rennen nimmt den erwarteten Verlauf:

In der 350er Klasse geht H. Fleischmann auf NZU sofort an die Spitze, die er bis ins Ziel nicht mehr abgibt,

hinter ihm halten sich unangefochten die beiden anderen NZU-Fahrer Steinbach und der Rötigsberger Anees, der eine neue Versuchsmaschine mit Leichtmetall-Zylinderkopf steuert, dann folgen die Privatfahrer Meier-Mannheim auf Norton (der gegen Ende schwer stürzt) und der Nürnberg-Fahrer, der mit seiner Norton per Achse von Nürnberg gekommen ist und ehrenvoller Vierter wird. Dreimal NZU also bei diesen 350ern auf den ersten Plätzen — und bei den Viertellitermaschinen? Natürlich DAW auf der ganzen Linie in Front: vorweg der Jodeler Arthur Geiß, der fast 114 Km/Std. Durchschnitt erreicht, gefolgt von seinen Stallgefährten Kluge, W. Winkler und den DAW-Privatfahrern Wänsche-Rangebück und Häusler-Mestrich.

Das Rennen 3 bringt den Meisterschaftslauf der Beiwagen-Lizenzfahrer, der wiederum über 5 Runden = 80,4 Km. geht und in beiden Klassen 19 Fahrer am Start vereint. In der 1-Literklasse bleibt das erwartete Duell Rahmann/DAW und Schumann/NZU leider aus, da der letztere schon in der 2. Runde durch Motorschaden ausfällt. Rahmann, der auf dieser Strecke sein 10. Rennen fuhr, wurde damit vor dem blendend fahrenden Nürnberger Privatfahrer Zimmermann auf NZU und dem Hagener Rentner auf Harley-Bendelgepann mit mehr als 2 Minuten Vorsprung Sieger. In der 600 ccm-Klasse gelang es dem Karlsruher Braun, der zum ersteinmal als DAW-Fabrikfahrer startete, das hart nachdrängende Ehepaar Stärke auf NZU bis ins Ziel abzuwickeln und mit 101,5 Km/Std., also besserem Durchschnitt als Rahmann auf der größeren DAW, absolute Beiwagenbestzeit und damit neuen Rekord für die Gegend zu erzielen. Stärke auf NZU war als Zweiter ebenfalls noch schneller als Rahmann, und der Mannheimer Privatfahrer Vock auf Norton belegte einen ausgezeichneten 3. Platz in dieser außerordentlichen Gesellschaft. Auch hier gab es zwei Stürze, bei denen Regis-Neunkirchen mit seiner Frau im Geplänne jedoch nur leicht und Seppenhauer-München etwas mehr verletzt wurden.

Zum Schluß hatten die Lizenzfahrer der Halbliterklasse das Wort, und auch hier gab es für die deutschen Marken DAW und NZU Erfolge auf der ganzen Linie. Nach einer aufregenden Kopf an Kopf-Jagd, die sich die Auto Union-Fahrer H. P. Müller und Mansfeld liefern, bis letzterer durch Sturz stark zurückfällt, gelangt es gegen Ende dem jungen Steinbach, mit seiner DAW nach vorn zu kommen, während H. Fleischmann, der bei diesem Rennen ebenfalls wieder auf NZU dabei ist, in blendendem Stil den 2. Platz bis ins Ziel behauptet. Mansfeld wird noch guter Dritter, denn Müller muß wegen Namensbruchs zum Schluß verhalten fahren und sich mit der 4. Stelle begnügen. Als Fünfter und erster Privatfahrer kommt der Pfälzer Herz-Kampferheim auf DAW — zweifellos ein kommender Mann — durchs Ziel, und den 6. Platz belegt als zweiter Privatfahrer der Berliner Petrusche auf Kluge, der wegen Getriebefehlers das ganze Rennen ohne Anspannung fahren mußte.

Die Organisation durch den DAW-Gesamtklub war wieder musterhaft, nur verbielt sich das allportbegeisterte Publikum auch hier wieder nicht allzu diszipliniert, so daß die Abwehrmannschaften keinen leichten Tag hatten. Der Verlauf der Rennen aber hat bestätigt, daß die jetzt unerhört schnell gewordene Betonrundstrecke in ihrer Gefährlichkeit allzuleicht unterschätzt worden ist. Und unser lieber Hans Winkler ist nun schon der letzte deutsche Motorradrennfahrer, der in diesem Jahre auf der Walstatt blieb, die er bis ins Ziel nicht mehr abgibt.

# Sport-Bilder vom Tage



Ober: Erwin Sietas-Hamburg, einer unserer besten Brustschwimmer



Links: Balfe-Dortmund, einer der besten Brustschwimmer Europas

Aufnahmen: Schirmer-Berlin

Unten: Gustav Schäfer-Dresden, deutscher Meister im Einer



In der 350er Klasse geht H. Fleischmann auf NZU sofort an die Spitze, die er bis ins Ziel nicht mehr abgibt,



Ober: Ein Gemütscheer vertritt sich die Zeit. Dem japanischen Schwergewichtler im Stimmensprotest hat natürlich nicht nur Schaulustige, sondern vor allem auch Bildberichterstatter und Filmoperatoren herbei, die hier zwei Männer zu gleicher Zeit in die Höhe zu heben (Scherl-Bildbeil, A.)

Links: Der geklimte Sprung: Das Olympiaritual der verschiedenen Mannschaften auf dem Reichssportplatz ist natürlich nicht nur Schaulustige, sondern vor allem auch Bildberichterstatter und Filmoperatoren herbei, die hier auch Bildberichterstatter und Filmoperatoren herbei, die hier zwei Männer zu gleicher Zeit in die Höhe zu heben (Scherl-Bildbeil, A.)



Deutschlands Olympiadelegation im Bogen. Die deutschen Bogen für das Olympia sind nun aufgestellt. Von vorn nach hinten: Graaf, Kaiser, Zisch, Schmidts, Miner, Witter, Ditzel, Sommer, Kurach, Campe, Roedel, Baumgarten, Kasper, Raigt, Schmarre und Kunge. (Beitbild, A.)